№ 14 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 18. Januar 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Zum 18. Januar

Von Kurt van Oel.

Am 18. Januar 1927 jährt sich zum 56. Male der Tag, an dem der Genius des deutschen Volkes, Otto von Bismarck, im Spiegelsaal des französischen Königsschlosses zu Versailles das Deutsche Reich aus der Taufe hob.

Wohl hatte in früheren Zeiten unserer geschichtlichen Entwicklung Deutschland als Staatsorganismus schon bestanden. Doch dieses deutsche Reich bildete lediglich einen geographischen Begriff ohne engeren politischen Zusammenhang. Die deutschen Einzelstaaten trieben, jeder für sich, ihre eigene Politik, schlossen Verträge mit auswärtigen Mächten, ohne Rücksicht darauf, ob es dem großen Ganzen frommte. Und wenn ein Fürst im Westen unseres Vaterlandes seinen Untertanen zugerufen hätte: „Kinder, helft, Ostpreußen ist in Gefahr", so wäre ein solcher Ruf spurlos verhallt.

Daher liegt das Große in Bismarcks Schöpfung darin, daß er das neue Deutsche Reich aus territorialer Engbegrenztheit hineinführte in die größere Sphäre des nationalen Zusammenhanges, daß er die Vorstellung vom einigen deutschen Vaterlande, die sich seit den Freiheitskriegen herausgebildet hatte, umsetzte in die Wirklichkeit des deutschen nationalen Staates, in dem jeder Deutsche ein lebendiges Vaterlandsgefühl in sich trug. Diese Hingabe an das Reich war nicht allein bei den deutschen Fürsten geweckt, sondern durchströmte auch die breiten Massen unseres Volkes in gleicher Weise.

Das Bewußtsein an diese größte Tat deutscher Geschichte erscheint vielen Deutschen als etwas Selbstverständliches, durch die natürliche Entwicklung Gewordenes. Demgegenüber aber möge betont werden, daß es jahrhundertelang niemand gelang, den Sonderbestrebungen der deutschen Stämme und später der sogenannten Territorialstaaten, Halt zu gebieten und ihr politisches Leben auf deutsches Denken und Fühlen umzustellen. Ein Bismarck mußte erst erstehen, damit die Einheit des deutschen Reiches Leben gewann. Und wie stark die Kraft dieses nationalen Lebens gewesen ist, hat sich 1914 gezeigt.

Da wurde es wahr, was Bismarck in einer seiner letzten und größten Reden (Septennatsrede 6. Febr. 1888) wie ein Prophet geweissagt hatte: Daß die freudige Vaterlandsliebe, welche 1813 das Volk des kleinen und schwachen Preußens unter die Fahnen rief, sich als Gemeingut der ganzen deutschen Nation erweisen, und daß das ganze Deutschland von der Memel bis zum Bodensee wie eine Pulvermine aufbrennen werde, wenn es noch einmal angegriffen würde.

Wie schwer auch die inneren Kämpfe bisher gewesen sind, die unser Deutsches Reich erschüttert haben, in dem Bekenntnis zur Einheit des Reiches sind die deutschen Parteien die 56 Jahre hindurch einig gewesen, so einig wie in der weihevollen Stunde des 4. August 1914. Mochten uns daher die Feinde im Westen die Reichslande wieder rauben, mochten sie im Osten Jahrhunderte alten, von deutscher Kultur durchdrungenen Boden dem polnischen Nachbarn ausliefern, mochten sie Oberschlesien zerschlagen — die Nordmark zerstückeln, eines mußten sie uns lassen: die staatliche Einheit unseres Volkes, das Reich!

Die Geschichte hat gezeigt, daß einem einigen Volk die Vorbedingung zu neuem Aufstieg gegeben ist, daß es zu größten Aufgaben berufen und befähigt ist. Deshalb soll der 18. Januar für uns eine Mahnung sein, die Idee von der Einheit des Reiches, der man in den letzten Jahren so oft nach dem Leben getrachtet hat, in unserem Herzen zu pflegen und zu hegen, sie hinauszutragen in alle Schichten unseres Volkes.

Pilgern wir am 18 Januar im Geiste hinaus an das Grab des großen Deutschen im Sachsenwalde. Treten wir vor das Denkmal Hermanns des Cheruskers im Teutoburger Walde, der schon vor 2000 Jahren erkannt hatte, was Deutschland vermag, wenn es einig ist im Kampf und in der Abwehr gegen seine Feinde und geloben:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr."

Zur Verhaftung weißrussischer Sejmabgeordneter

wtb. **Warschau**, 16. Jan. Dem großen Schlag der polnischen Behörden gegen die ultraradikale, die Unabhängigkeit Weißrußlands anstrebende nationale Organisation „Ronada" wird in der polnischen Presse der Charakter eines Schlages gegen eine großangelegte, gegen den polnischen Staat gerichtete kommunistische Verschwörung gegeben. Der polnischen Darstellung zufolge ist das Herz der Bewegung in Moskau zu suchen. Abgesehen von den drei weißrussischen Abgeordneten wurden im ganzen Lande noch zahlreiche führende Persönlichkeiten der weißrussischen Ronada verhaftet. Die Zahl der Festgenommenen beträgt einige hundert, darunter die beiden Direktoren der Wilnaer weißrussischen Bank und einige Beamte der Bank. Gestern wurde im Sejmgebäude die Post der 3 verhafteten Abgeordneten revidiert.

Marx bei der Kabinettsbildung

Erste Fühlungnahme

wtb. **Berlin**, 17. Jan. **Reichskanzler Dr. Marx hat dem Herrn Reichspräsidenten gestern abend mitgeteilt, daß er den Auftrag, auf Grund des bekannten Zentrumsbeschlusses durch Verhandlungen mit den in Frage komenden Fraktionen des Reichstages die politische Lage und die Möglichkeit der Regierungsbildung weiter zu klären, annimmt. Dr. Marx empfing heute die Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten. In demokratischen Kreisen werden heute, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfährt, die Aussichten für ein Kabinett der Mitte mit sozialdemokratischer Unterstützung verhältnismäßig günstig beurteilt. Die Volkspartei will ihre Haltung davon abhängig machen, welche Bedingungen die Sozialdemokratie für eine Unterstützung eines solchen Kabinetts stellt.**

Die Volkspartei hat aber, wie das Nachrichtenbüro weiter hört, ein Kabinett der großen Koalition mit Einschluß der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Sozialdemokraten wollen nun zu der Frage Stellung nehmen, ob sie nach Ablehnung der Großen Koalition überhaupt ein Kabinett der Mitte unterstützen werden. Sie werden also erst später die Bedingungen nennen, unter denen evtl. eine solche Unterstützung für sie in Frage kommt.

Auf die Frage des Abg. Müller-Franken, ob die Parteien, die eine Minderheitsregierung bilden wollen, auf eine ausschließliche Unterstützung von links einzugehen bereit seien, erwiderte der Reichskanzler, wie das Nachrichtenbüro hört, daß das Zentrum dazu bereit sei, daß er aber noch nicht wisse, wie die Deutsche Volkspartei sich zu dieser Frage stehe.

Die sozialdemokratische Fraktion hat für Dienstag nachmittag eine Sitzung des Fraktionsvorstandes vorgesehen und die Fraktion selbst auf Mittwoch um 12 Uhr einberufen.

Am Dienstag vormittag wird der Reichskanzler Dr. Marx den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Westarp, empfangen.

Von deutschvolksparteilicher Seite wird mitgeteilt: In der Sitzung des Vorstandes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei vom 17. Januar berichtete Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über seine Verhandlungen zur Herbeiführung einer Regierungskoalition. Der Vorstand sprach Dr. Curtius einmütig Dank und Anerkennung für seine Bemühungen aus und billigte die von ihm unternommenen Schritte. Er bedauerte, daß diese Verhandlungen vorzeitig zum Scheitern gebracht worden sind.

Der Vorstand sah in Erwartung des Vorschlages des Herrn Reichskanzlers Dr. Marx von erneuten Beschlüssen zur Lage ab.

Unbeschadet des Ausganges der Kabinettsbildung wird der Reichstag am Mittwoch nachmittag 3 Uhr zusammentreten und sich zunächst mit kleineren Vorlagen beschäftigen. Es handelt sich dabei um Vorlagen, die von geringer politischer Bedeutung sind und daher das Vorhandensein einer regierungsfähigen Koalition nicht unbedingt erfordern. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages stehen die ersten Beratungen eines Gesetzentwurfes über die Regelung des Arbeiterverkehrs an der deutsch-saarländischen Grenze und über eine Reichswohnungszählung.

Das Ergebnis des ersten Tages

vdz. **Berlin**, 17. Jan. (Drahtber.) Der erste Tag der Verhandlungen, die Dr. Marx über die Bildung der Regierung geführt hat, hat nur insofern eine Klärung gebracht, als die Deutsche Volkspartei die Beteiligung an der Großen Koalition ablehnt. In den ersten Besprechungen des morgigen Tages wird Dr. Marx feststellen, wie sich die beiden Flügelparteien zu einem Kabinett der Mitte stellen. Nach der bisherigen Haltung der Deutschnationalen wird mit Sicherheit damit gerechnet, daß Graf Westarp die Tolerierung eines Kabinetts der Mitte ablehnen wird. Auf der andern Seite wird Dr. Marx den Führer der Sozialdemokraten Hermann Müller um Bekanntgabe seiner Bedingungen für die Unterstützung eines Kabinetts der Mitte bitten. Von dieser Antwort werden die weiteren Schritte des Herrn Dr. Marx abhängen.

Eine Rede Westarps

wtb. **Berlin**, 17. Jan. (Radio.) Gelegentlich der 8. Reichsangestelltentagung der Deutschnationalen Volkspartei am 16. d. Mts. unterschied Graf Westarp, wie einer Mitteilung der Deutschnationalen Pressestelle zu entnehmen ist, hinsichtlich der nationalen Ziele der inneren und äußeren Politik zwischen den augenblicklichen Staatsnotwendigkeiten einerseits und den letzten Grundsätzen und dem ferneren Zukunftsziel der Partei andererseits. Hinsichtlich der letzteren wies er auf das Parteiprogramm und auf dasjenige hin, was auf dem Parteitag in Köln und seitdem wiederholt ausgesprochen worden ist. Die Deutschnationalen könnten nicht auf die Überzeugung verzichten, daß wir letzten Endes, wenn auch vielleicht in fernerer Zukunft, die Befreiung vom fremden Wesen und fremder Herrschaft, die den Kernpunkt des deutschnationalen Programms bilden, nur im Anschluß an die bewährten Überlieferungen unserer Geschichte würden erreichen können.

General von Below 70 Jahre alt

Am 18. Januar feiert in Kassel General der Infanterie a. D. Otto von Below seinen 70. Geburtstag. General v. Below war einer unserer bekanntesten Heerführer im Weltkriege. Im April 1875 kam er aus dem Kadettenkorps als Leutnant in das Füsilierregiment Nr. 80 und später zum Grenadierregiment Nr. 89 nach Schwerin. Er besuchte dann die Kriegsakademie und wurde später zum Großen Generalstab kommandiert. Als Oberst kommandierte er das 19. Infanterieregiment, wurde später Generalmajor und 1912 Generalleutnant und Kommandeur der 2. Division. Als 1914 der Krieg begann, wurde v. Below mit der Führung des 1. Reservekorps beauftragt. Mit diesem Korps focht er mit Auszeichnung in den Schlachten bei Tannenberg und an den Masurischen Seen. Ende des Jahres 1914 wurde er zum Oberbefehlshaber der 8. Armee ernannt und im Sommer 1915 mit der Führung der Njemen-Armee beauftragt. Im Oktober 1916 übernahm v. Below die Armee in Mazedonien als Nachfolger des Feldmarschalls v. Mackensen. Besonders schwer waren die Kämpfe im Cernabogen. Hier wurde der Vorstoß der Entente-Armee zum Stehen gebracht. Eine wichtige Anhöhe, die Höhe 1050, wurde unter seiner persönlichen Leitung in schneidigem Angriff von dem 9. Jägerbataillon genommen. Aus diesem Anlaß wurde General v. Below zum Chef dieses stolzen Bataillons, eines in Frieden und Krieg stets bewährten Truppenteils, ernannt. In der Frühjahrsschlacht 1917 befehligte er mit Auszeichnung die 6. Armee bei Arras und übernahm im Herbst den Oberbefehl über die deutschen Truppen in Italien. Die Durchbruchsschlacht bei Tolmein, der große Sieg bei Udine und die Verfolgung der geschlagenen Italiener über den Tagliamento bis zur Piave machten seinen Namen mit zu den populärsten in ganz Deutschland und Österreich. Bei der großen Schlacht im Frühjahr 1918 befehligte von Below die 17. und bei den Abwehrschlachten in Frankreich die 1. Armee. Für seine hervorragenden Erfolge als Heerführer wurde General Otto von Below mit dem Schwarzen Adlerorden u. dem Orden Pour le mérite mit Eichenlaub ausgezeichnet.

Der hochverdiente Heerführer feiert seinen 70. Geburtstag in voller Rüstigkeit, und wir wünschen ihm auch von dieser Stelle aus noch einen langen und glücklichen Lebensabend.

Die Finanznot der Städte

wtb. **Berlin**, 17. Jan. (Radio.) Im Sitzungssaal des Deutschen Städtetages im Städtehaus fand heute nachmittag eine Besprechung bedeutsamer kommunalpolitischer Fragen insbesondere des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und des preußischen Steuergewerbegesetzes vor Pressevertretern statt. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, entwarf ein Bild von der Finanzlage der deutschen Städte, die im Rechnungsjahr 1926 eine wesentliche Verschlechterung erfahren habe. Trotz ernstlicher Bemühungen, die Haushaltspläne für dieses Jahr im Gleichgewicht zu halten, sei dies nicht möglich gewesen. Der Grund liege vornehmlich in dem außerordentlichen Ansteigen der den Gemeinden überwiesenen Wohlfahrtslasten. Das Defizit allein der preußischen Städte über 50 000 Einwohner erreiche in diesem Jahre rund 120 Millionen Mark. Durch die sogenannte Steuermilderungsaktion des Reiches und der Länder seien die Lohnsteuer, die Umsatzsteuer, Vergnügungssteuer, Grunderwerbs-, preußische Gewerbe- und Hauszinssteuer gesenkt worden, ohne daß hierdurch die Wirtschaft sichtbare Erleichterungen erfahren habe. Namentlich werde es vom Standpunkt der Städte für verfehlt gehalten, die Umsatzsteuer zu senken und dafür die drückende Belastung der Gewerbesteuer in voller Höhe bestehen zu lassen. Der vorläufige Finanzausgleich, der im Laufe dieses Monats im Reichstage zur Annahme kommt, bringe den Gemeinden trotz ihrer verzweifelten Finanzlage durch Streichung der Spezialumsatzsteuergarantie und der Getränkesteuerzuschläge äußerst fühlbare Milderungen des Steueraufkommens. In dieser ohnehin schwierigen Lage greife die preußische Vorlage zur Gewerbesteuer in sehr beträchtlicher Weise ein. Bei der schwierigen Lage des Gewerbes sei, so weit möglich, Steuererleichterung auch bei der Gewerbesteuer geboten, aber der Weg, den die Regierungsvorlage und die Anträge der Landtagsparteien gehen, sei nicht der richtige. Die eine mögliche Reform der Gewerbesteuer liege in einer schleunigen Reform des Reichsfinanzausgleichs zu Gunsten der Gemeinden.

Ein kalter Wasserstrahl

Angeblicher Zwischenfall beim „Emden"-Besuch in Kapstadt.

wtb. **London**, 17. Jan. Wie Reuter aus Kapstadt meldet, hatte sich gestern nachmittag auf die Mitteilung, daß der deutsche Kreuzer „Emden" dem Publikum zur Besichtigung zur Verfügung stehen werde, eine nach tausenden zählende Menschenmenge am Quai angesammelt. Dabei sei offenbar ein Gedränge entstanden, durch das die Vornstehenden in Gefahr gerieten, ins Wasser gedrängt zu werden. Um dies zu verhindern und die Menge zu zerstreuen, hätten einige deutsche Matrosen einige Male mit einer Spritze einen Wasserstrahl auf die Menge gerichtet. Wie Reuter bemerkt, habe der Zwischenfall auf den bisher wohlgelungenen Besuch der „Emden" einen Schatten geworfen.

wtb. **Kapstadt**, 17. Jan. Zu dem sogenannten „Emden"-Zwischenfall meldet Reuter, daß die Anwendung des Spritzenschlauches gegen die andrängenden Menschenmassen mit Wissen und auf Anregung der Polizei erfolgt ist, weil die Polizei dem unerwarteten Ansturm des Publikums nicht gewachsen war, so daß die vom Wasser auf drei Seiten eingeschlossenen Personen auf dem vorderen Teil des Quais von den nachdrängenden Menschenmassen ins Meer geschoben worden wären. Das Publikum bringe nunmehr der Geistesgegenwart des Kapitäns der „Emden", die eine große Katastrophe verhindert habe, volles Verständnis und größte Bewunderung entgegen.

Schneesturm in New-York.

wtb. **New-York**, 16. Jan. Gestern abend hat ein Schneesturm, der zuvor Chicago und andere Staaten des mittleren Ostens und Nordostens der Vereinigten Staaten mit großen Schneemassen bedeckt hatte, New-York erreicht. Ein eisiger Wind mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen behinderte ernstlich die Schiffahrt im Hafen und den Eisenbahn-, sowie Straßenverkehr. Drei Todesfälle in New-York werden auf den Schneesturm zurückgeführt.

wtb. **Brüssel**, 17. Jan. Kaiserin Charlotte, die Witwe des Kaisers Maximilian von Mexiko und Tante des Königs Albert von Belgien, erlitt am Sonnabend im Anschluß an eine Kongestion einen Schwächeanfall. Ihr Zustand ist ernst.

wtb. **London**, 17. Jan. (Radio.) Das Kabinett hielt heute nachmittag eine 2½stündige Sitzung ab, in der die Berichte des diplomatischen Vertreters der englischen Regierung in Hankau erörtert wurden. Der Kriegsminister hatte vor der Kabinettssitzung eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabes.

Die Todesurteile gegen Schlesinger und Weber bestätigt

wtb. **Leipzig**, 17. Jan. **Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte heute als Revisionsinstanz über das Eisenbahnattentat von Leiferde. Die beiden Täter, der Musiker Otto Schlesinger und der Elektrotechniker Willy Weber, waren am 4. November vom Schwurgericht in Hildesheim wegen fortgesetzter vorsätzlicher Eisenbahntransportgefährdung mit Todesfolge in Tateinheit mit Mord zum Tode verurteilt worden. Die gegen das Todesurteil eingelegte Revision, die von Rechtsanwalt Dr. Lütgebrune (Göttingen) vertreten wurde, wendet sich vor allem gegen die Anwendung des Mordparagraphen (§ 211 St.-G.-B.) und macht außerdem verschiedene prozessuale Rügen geltend. Insbesondere seien die Angeklagten nicht, wie dies vorgeschrieben sei, auf die durch die Erweiterung der Anklage veränderte Rechtslage aufmerksam gemacht worden. — Der Reichsanwalt beantragte Verwerfung der Revision. Das Reichsgericht beschloß demgemäß und bestätigte damit die Todesstrafe.**

Berlin, 18. Jan. (Radio.) **Nach einer Meldung aus Hannover wird die Verteidigung im Leiferder Prozeß die Wiederaufnahme des Verfahrens anstreben, und zwar auf Grund eines neu vorliegenden Gutachtens eines namhaften Züricher Arztes, nach dem die Angeklagten im höheren Maße Psychopathen sein sollen, als in dem Gutachten, das in der Hauptverhandlung abgegeben worden ist, zum Ausdruck kommt.**

Der Personalstand des Reiches

vdz. **Berlin**, 17. Jan. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Uebersicht über den Personalstand vom 1. 10. 1926 übersandt. Danach sind vom 1. 4. bis 30. 9. 1926 eingetreten:

1. Bei den Hoheitsverwaltungen eine Personalverminderung von 1173 Beamten, dagegen eine Personalvermehrung von 827 Angestellten und 6159 Arbeitern.
2. Bei der Deutschen Reichspost einschließlich Reichsdruckerei eine Personalvermehrung von 2284 Beamten und eine Personalverminderung von 2924 Angestellten und 1083 Arbeitern.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag ferner eine Denkschrift der Beratungsstelle für Auslandskredite für die Zeit ihrer Tätigkeit vom 1. 1. 1925 bis zum 30. 9. 1926 zugehen lassen. Die Denkschrift gibt einen Ueberblick über die zur Einschränkung der öffentlichen Auslandsanleihe getroffenen Vorkehrungen und über die Tätigkeit der Beratungsstellen.

vdz. **Berlin**, 17. Jan. Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag eine Uebersicht über die Ergebnisse der Kriegsbeschädigten- und sonstigen Versorgungsberechtigten vom Oktober 1926 übersandt. Diese ergab 736 867 Beschädigte und 55 276 Kapitulanten, zusammen also 792 143 Versorgungsberechtigte. Eine Zählung im Oktober 1924 ergab 720 931 Beschädigte und 50 422 Kapitulanten, zusammen 771 353 Versorgungsberechtigte. Nach der Uebersicht hat die Zahl der Rentenanträge zugenommen.

Neues vom Tage

1080 Grippefälle in Berlin.

Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin teilt mit: In den Berliner städtischen Krankenhäusern befanden sich Sonntag früh 1080 Grippekranke. Im Laufe des gestrigen Tages waren 7 Todesfälle zu beklagen.

*

Eisenbahnfrevel.

Auf der Berliner Vorortstrecke Erkner—Wilhelmshaven haben in der Nacht zum Sonntag Eisenbahnfrevler verschiedene Signallaternen von den Masten entfernt und auf die Gleise gestellt, sowie eine Schwelle quer über ein Fernbahngleise gelegt. Der Personenzug Berlin—Bentschen—Warschau fuhr über das Hindernis hinweg ohne Schaden zu nehmen, da die Schwelle morsch war und sofort zersplitterte. — Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Berlin mitteilt, handelt es sich nach den angestellten Untersuchungen höchstwahrscheinlich um groben Unfug von Nachtschwärmern, die sich auf dem Wege entlang der Strecke befanden. Personen wurden nicht verletzt. Außer den Laternen und der Schwelle wurden keine weiteren Mittel zerstört.

*

Schlägerei beim Berliner Sechs-Tage-Rennen.

Als gestern morgen bei dem Berliner Sechs-Tage-Rennen der Fahrer van Kempen einen Vorstoß machte, entstand eine Jagd, in deren Verlauf die beiden Fahrer Koch und Bauer zu Fall kamen. Bald darauf entstand eine Schlägerei zwischen van Kempen und einem der an der Bahn stehenden Pfleger, weil dieser, wie van Kempen behauptete, über den Sturz Bauers gelacht haben soll.

*

Ein Riesenbetrugsprozeß.

Vor dem Großen erweiterten Schöffengericht in Breslau begann gestern die Verhandlung gegen den Kaufmann Böhm aus Trebnitz und Genossen. Es sind 370 Zeugen geladen. In der Zeit von 1924—28 sollen sich die Beschuldigten in 366 Anklagefällen gemeinschaftlich schwerer Betrügereien schuldig gemacht haben, und zwar umfangreicher Darlehnsschwindeleien, wobei sie über 100 000 ℳ erbeuteten.

*

Versuchter Mordanschlag auf einen Gefängnisbeamten.

Der wegen Einbruchsdiebstahls in Waldenburg (Schles.) in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Schwarzer drang mit einem Schemelbein auf den Oberwachtmeister ein und schlug ihm damit auf den Kopf. Der Oberwachtmeister konnte noch rechtzeitig zur Seite springen und erlitt dadurch nur eine geringe Kopfverletzung. Der Täter konnte überwältigt werden.

*

Lustmord eines Siebzehnjährigen.

Am Sonnabend nachmittag hat ein noch nicht 17 Jahre alter Arbeiter bei Hirschberg eine etwa 50 Jahre alte Arbeiterin überfallen, vergewaltigt und ihr dann den Leib aufgeschlitzt. Die Verletzte ist gestern morgen gestorben. Der Täter ist flüchtig.

*

Wieder ein Förderkorb-Unglück.

Auf dem neuen Walzwerk der Gute Hoffnungs-Hütte hatten zwei Arbeiter, entgegen der Vorschrift, sich ohne einen sachverständigen Schlosser selbst an die Instandsetzung eines reparaturbedürftigen Förderkorbes gemacht und den Korb mit einem Rohr gestützt, das anscheinend zu schwach war. Der Korb stürzte ab, wobei die beiden Arbeiter getötet wurden.

*

Notlandung im Ueberschwemmungsgebiet.

Bei einem Ueberführungsfluge von Berlin nach Königsberg mußte das Flugzeug U. 915 bei Schneidemühl infolge Motordefektes auf dem durch die Netze weithin überschwemmten Gebiete eine Landung vornehmen. Das Flugzeug wurde beschädigt. Die Besatzung blieb unverletzt.

*

Eine Familie ermordet.

In einem Dorf in der Nähe von Warschau wurde nachts ein Mordanschlag auf eine Bauernfamilie verübt. Vier Personen wurden tot und zwei in hoffnungslosem Zustande aufgefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Raubmord. Die Verfolgung der bisher noch unbekannten Täter ist aufgenommen.

*

Wenn die Bremsen versagen.

Auf einer steil abfallenden Straße in Stambul versagten die Bremsen eines Straßenbahnwagens. Der Wagen warf eine Pferdedroschke in ein Kaffee hinein und prallte dann auf einen anderen Straßenbahnwagen auf. Neun Personen wurden schwer, dreizehn leicht verletzt.

Letzte Radio-Meldungen

Mietensteigerung in Preußen?

Berlin, 18. Jan. (Radio.) **Das „Berliner Tageblatt" will erfahren haben, daß vom preußischen Wohlfahrtsministerium beabsichtigt sei, mit dem 1. April 1927 eine erhebliche Steigerung der Mietpreise für Wohnungen eintreten zu lassen. Die Erwägungen schwanken zwischen 10 und 20 Prozent.**

*

Geßler antwortet Koch.

Berlin, 18. Jan. (Radio.) **Die „Vossische Zeitung" meldet: Dr. Geßler hat jetzt auf den Brief des demokratischen Parteivorstandes Dr. Koch geantwortet, in dem Koch dagegen Einspruch erhoben hatte, daß General Reinhard in einem Zeitungsartikel den Republikanern die Fähigkeit abgesprochen hatte, für die Reichswehr geeigneten Ersatz zu stellen. Aus dieser Antwort geht hervor, daß Dr. Geßler von dem Artikel vor seiner Veröffentlichung Kenntnis gehabt hat.**

Lipper Land

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster berichtet:

In Westfalen und Lippe ist seit dem 15. 12. 26 bis zum 1. 1. 27 die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger (ohne Notstandsarbeiter und Krisenunterstützte) von 107 214 auf 121 957, d. h. um 13,8 % gestiegen. Auf 1000 Einwohner entfielen am 15. 12. 26 in Westfalen und Lippe 21,4 Erwerbslosenunterstützungsempfänger und am 1. 1. 27 24,4 %. Während am 1. 1. 27 im Regierungsbezirk Minden auf 1000 der Bevölkerung nur 91,9 Hauptunterstützungsempfänger gezählt werden, beträgt diese Zahl für den Bezirk des öffentlichen Arbeitsnachweises Herford-Stadt 58,5 % und für den Bezirk des öffentlichen Arbeitsnachweises Bielefeld-Stadt und Land 45,6 %. Diese beiden Bezirke weisen zugleich in ganz Westfalen und Lippe die höchste Erwerbslosigkeit auf. Die niedrige Durchschnittsziffer für den Regierungsbezirk Minden ist auf die wesentlich geringere Erwerbslosigkeit in den ländlichen Bezirken zurückzuführen. Noch günstiger ist die Lage im Regierungsbezirk Münster mit 15,2 Hauptunterstützungsempfängern auf 1000 der Bevölkerung; dagegen ist die Erwerbslosigkeit im Regierungsbezirk Arnsberg mit 29 auf 1000 und im Freistaat Lippe mit 29,9 auf 1000 bedeutend höher.

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe in der ersten Hälfte des Monats Januar zeigt ein weiteres Ansteigen der Erwerbslosenziffer. Die Zunahme ist zu einem Teil durch die Einstellung bzw. Fertigstellung von Außenarbeiten bedingt. Die Weiterentwicklung wird u. a. davon abhängig sein, wie die Lage im Baugewerbe, die zur Zeit beruflich und örtlich uneinheitlich ist, sich gestalten wird. Sofern die Diskontermäßigung der Reichsbank auf 5 % zu einer Herabsetzung der noch recht hohen Debetzinssätze führen wird, dürfte in der Finanzierung des Wohnungsbaues eine Erleichterung und damit auf dem Baumarkt eine Belebung eintreten. Der Arbeitsmarkt ist daran insofern beteiligt, als gerade im Baugewerbe eine Zunahme des Beschäftigungsgrades sich in einer fast gleich großen Einstellung von Arbeitskräften auswirkt. Für andere Gewerbegruppen, deren Produktionsfähigkeit zur Zeit nicht voll ausgenutzt wird, ist das nicht im gleichen Maße der Fall, da hier eine vermehrte Beschäftigung zunächst nur eine bessere Ausnutzung der Produktionsfähigkeit bei gleicher Belegschaft bedeutet.

Mit Rücksicht auf die hohen Summen, die immer noch für die Erwerbslosenfürsorge einschließlich der Krisenfürsorge aufgewendet werden müssen, — in Westfalen und Lippe wurden allein für die Erwerbslosenfürsorge im Monat November rund 7,2 Millionen Reichsmark verausgabt, — ist es dringend notwendig, alle die Maßnahmen zu ergreifen, die eine Abnahme der hohen Erwerbslosenziffer in großem Umfange ermöglichen. In den Monaten Januar bis Oktober 1926 betrug allein der Aufwand für die Erwerbslosenfürsorge im Deutschen Reich rund 1025 Millionen Reichsmark. Mit Einschluß der noch ausstehenden Monate November und Dezember 1926 wird der Jahresaufwand weit über eine Milliarde Reichsmark hinausgehen. Die Ausgaben für die Krisenfürsorge sind in dieser Summe nicht mit eingeschlossen.

Wieder eine Brandstiftung im lippischen Norden

Barenholz, 16. Jan. In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag schreckte Feuerlärm die hiesige Einwohnerschaft gegen 12.30 Uhr nachts aus dem Schlafe. Die alte Scheune und der angebaute neue Lagerraum des Getreidehändlers Rudolf Böke hier standen in hellen Flammen. Den Anstrengungen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gelang es mit vieler Mühe, die stark gefährdeten Nachbarhäuser zu schützen und den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Beide Gebäude sind fast vollständig eingeäschert bis auf einen Teil der westlichen Hauswand des neuen Lagerhauses. Durch das Schadenfeuer sind große Vorräte an Getreide, Futtermitteln und Stroh vernichtet worden; ferner fielen dem Brande viele Ackergerätschaften, Ackerwagen, ein Milchwagen, ein Personenauto und Wäsche, die zum Trocknen auf dem Boden hing, zum Opfer. — Inwieweit der Verlust durch Versicherung gedeckt ist, konnte noch nicht genau festgestellt werden. Es wird allgemein böswillige Brandstiftung als Entstehungsursache angenommen. Unter der Bevölkerung herrscht wegen der Häufung derartiger Brandfälle in letzter Zeit eine begreifliche Erregung. — Wie weiter verlautet, weilte gestern der Herr Oberstaatsanwalt und ein Beamter des Sonderdienstes am Brandort. Man kam nach eingehender Ermittlung zu dem Ergebnis, daß zweifellos vorsätzliche Brandstiftung vorliegt. Das Feuer ist auf dem Boden des angebauten Hauses entstanden und vernichtete etwa 2000 Zentner Korn und Kunstdünger, wodurch ein Schaden von 30 bis 40 000 Mark entstanden ist. Wahrscheinlich ist auch dieser Fall dem Konto der Brandstifterbande zuzuschreiben, die im lippischen Norden ihr Unwesen treibt und namentlich alte Häuser „warm abreisen" will. Da die Brandversicherungsanstalt empfindlichen Schaden erleidet, wäre es zu begrüßen, wenn eine Belohnung für die Ergreifung der Brandstifter ausgesetzt würde.

Die neue Reichspartei in Lippe

Die vor kurzem begründete neue Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung, der auch namhafte Vertreter der lippischen Sparerbewegung beigetreten sind, hielt am letzten Sonntag in Lage ihre Gründungsversammlung ab. Wie sehr gerade hier zu Lande die sogenannten Aufwertungsgesetze Verbitterung und Verärgerung hervorgerufen haben und in welchem Maße die lippischen Sparer, die vor dem Kriege, was die Summe der Einlagen betraf, an der Spitze in Deutschland marschierten, gewillt sind, für eine gerechtere Aufwertung zu kämpfen, bewies der überaus zahlreiche Besuch und die sehr lebhafte Stimmung dieser Versammlung. Mit Recht wies daher der Versammlungsleiter, Herr Oberlehrer Fassemeier, einleitend darauf hin, daß in letzter Zeit wohl selten eine politische Versammlung so starken Besuch aufzuweisen hatte, wie diese erste der neuen Reichspartei.

Als Hauptredner des Abends schilderte der provisorische Vorsitzende des Landesverbandes Lippe, Herr Amtsgerichtsrat Theopold-Lemgo, die Ziele der Reichspartei. Er wandte sich zunächst gegen den Vorwurf neuer Zersplitterung. Da alle übrigen Parteien versagt hätten, den Entrechteten ihr Recht werden zu lassen, habe man sich notgedrungen zu der neuen Parteigründung entschließen müssen. Um dafür den Beweis zu erbringen gab Herr Theopold, ähnlich wie vor einiger Zeit in Lemgo, einen ausführlichen Ueberblick über die Geschichte der Inflation, und wies insbesondere nach, daß sie nicht ein unvorhergesehenes Naturereignis, sondern kaltblütiges und rücksichtsloses Menschenwerk sei. Er führte dafür als Kronzeugen den Reichsbankpräsidenten Dr Schacht an, der geäußert habe, daß es in jedem Stadium der Wirtschaftskrise möglich gewesen sei, die goldgedeckte Mark wertbeständig zu erhalten. Cui bono? fragte der Lateiner, wenn es galt, ein Verbrechen aufzuklären. So seien auch die Schuldigen an der Inflation diejenigen, die aus ihr Vorteile zogen. Der Redner wies dann nach, wie die Hoffnungen der Sparer und Rentner trotz der Versprechungen aller Parteien zunichte gemacht und durch das Verbot des Volksbegehrens noch zu Staatsbürgern 2. Klasse abgestempelt worden seien. Es bliebe also nichts weiter übrig, als eine neue Partei zu gründen. Die Reichspartei wolle nicht nur die Rechte der alten, sondern ebenso auch die der neuen Sparer vertreten. Auch mit Zoll- und Steuerfragen werde sich die Partei in den Parlamenten beschäftigen müssen, soweit die Interessen der bürgerlichen Konsumenten in Frage ständen. Auch für politische Sauberkeit wolle sie eintreten, und es erscheine ihm, dem Redner, ein großer Stall, der da gereinigt werden müsse. (Beifall.) Nicht solle am Bestand des Staates gerüttelt werden, sondern der Staat solle geradezu geschützt werden, da sich der Wirtschafts- und Rechtsstandpunkt in dieser Beziehung vollkommen deckten. Unter allgemeinem starken Beifall schloß der Redner: Auch heute noch gilt das alte Bibelwort: Gerechtigkeit erhöht ein Volk, Unrecht aber ist der Leute Verderben!

An diesen Vortrag schloß sich eine längere Diskussion, in der zunächst ein Vertreter von Freiland und Freigeld in höhnischer Weise den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg angriff, was aber die Versammlung zu Schluß- und Raus-Rufen veranlaßte. Herr Dr. Roschke nahm dann noch Veranlassung, diese Entgleisungen energisch zurückzuweisen. Nach wie vor zeigt sich Herr Dr. Roschke als stärkster Pessimist gegenüber dem Wiederaufleben des Sparsinns und meinte, daß in der stetigen Warenverteuerung der Anfang zu einer neuen Inflation liege. Die Reichspartei müßte daher auch in dieser Beziehung ein sehr wachsames Auge haben. Andererseits aber erkannte er ebenso wie übrigens alle Redner an, daß Lippe, trotzdem es nur über einen Sparervertreter im Landtag verfüge, viel erreicht habe.

In kurzen Ausführungen nahm sodann Landtagsabgeordneter Fassemeier zu landespolitischen Fragen Stellung. Selbstverständlich könnten bei einer Koalitionsregierung nicht alle Wünsche in Erfüllen gehen. Wenn Herr Staercke zur Volkspartei übergetreten sei, so könne man nach den langen Verhandlungen, die mit ihm gepflogen seien, davon überzeugt sein, daß auch in Zukunft die Belange der Sparer von ihm mit warmem Herzen vertreten werden würden. Wenn die Sparer dann noch ein zweites Mitglied im Landtag hätten, so sei das ein nicht zu unterschätzender Machtfaktor. Ob der Wunsch der Sparer nach einem Sitz im Hauptausschuß erfüllt werde, lasse sich noch nicht sagen. Jedenfalls werde auch in Zukunft versucht werden, alles, was für die Sparer günstig sei, herauszuholen. Schutz dem Privateigentum sei die Forderung, von der man nicht abgehen könne. Außer Baden gebe es kein Land, das wie Lippe seine Anleihen mit 25 Proz. aufwerte. Sparer- und Rentnerbund würden auch weiterhin bestehen bleiben; zur politischen Orientierung könne jedoch nur die neue Reichspartei in Frage kommen. — Als aus der Versammlung heraus noch einmal der Uebertritt Herrn Staerckes zur Volkspartei angeschnitten wurde, antwortete Herr Fassemeier, daß dieser Uebertritt durchaus nicht ein „Gefühl der Unsicherheit" begründe. Dieser Uebertritt zu einer politischen Partei sei ein Schritt, den andere Mitglieder des unpolitischen Sparerbundes schon lange vorher getan hätten. Ueber seine, des Redners, Stellungnahme könne er noch nichts bestimmtes sagen. Auch nicht darüber, ob er sich etwa als Hospitant der Volkspartei anschließen wird. Aber ebenso, wie Dr. Best sich den Völkischen angeschlossen habe, werde auch er, um etwas zu erreichen, Anschluß bei einer Partei suchen müssen.

Nachdem dann die Gründung der Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung auch in Lippe ausdrücklich gebilligt und auch dem vorläufigen Vorstand einstimmig das Vertrauen ausgesprochen worden war, konnte der Vorsitzende mit einem Appell zu eifriger und treuer Arbeit für die Ziele der neuen Partei die Versammlung schließen. -mp.

Detmold

— **Der „überfallene" Hellseher.** Der hier als Hellseher und Handschriftendeuter tätige Astrologe Bellorino, alias Haskarl, aus der Gretchenstraße wurde in der Nacht zum Sonntag, laut um Hilfe schreiend, auf dem Schloßplatz aufgefunden. Das in der Stadt verbreitete Gerücht von einem Raubüberfall hat sich nach den bisherigen Ermittlungen nicht bestätigt. Da die Untersuchung aber noch nicht abgeschlossen ist, werden wir morgen ausführlicher darüber berichten.

— **Hunde im Schaufenster.** Durch einen eigenartigen Vorfall wurde die große Schaufensterscheibe des Schlachtermeisters Röhr in der Bruchstraße zertrümmert. Beim Spielen sprangen die großen Hunde der Schlachterei gegen die Scheibe, die dadurch zu Bruch ging. Vielleicht waren die leckeren Würste hinter den Scheiben der Anlaß zu diesem Angriff, der den Tieren allerdings blutige Pfoten eingebracht haben soll.

— **Eine Bierleiche im Kino.** Als am Sonnabend abend die letzte Vorstellung im Lichtspielhaus beendet war, bemerkte man in der Loge einen Mann, der wie leblos auf seinem Platze saß. Als man ihn an die Luft beförderte, klappte er völlig zusammen. Der Schaum stand ihm vor dem Munde, so daß man annahm, daß er Gift genommen habe. Im Krankenhaus stellte sich indessen heraus, daß der Mann sternhagel betrunken war. Um einer Alkoholvergiftung vorzubeugen, pumpte man ihm den Magen aus, und erst nach dieser Prozedur erwachte die Bierleiche wieder langsam zu neuem Leben.

— **Das herrenlose Gespann.** Am Sonnabend nachmittag wurde in der Paulinenstraße ein Einspänner aufgegriffen, der sich dort herrenlos herumtrieb. Schließlich mußte der Gaul, der, wie festgestellt wurde, in der Gegend von Blomberg seinen Stall hatte, den Weg zur Polizei antreten, die ihm einen Platz auf dem Hofe anwies. Nach einiger Zeit kam dann auch der Besitzer an, der über den Ausreißer nicht schlecht geschimpft haben soll. Aber wer kann es dem Tier verdenken, daß es nach stundenlangem Warten einmal einen Bummel durch die Landeshauptstadt machen wollte. Und vielleicht hatte es auch Aussicht, seinen Herrn zu finden. Aber in Detmold herrscht Ordnung, und das Fundbüro ist auch für einen Ackergaul groß genug.

— **Auf den heutigen Kammermusikabend** im Saal des Gesellschaftshauses sei nochmals empfehlend hingewiesen. Die äußerst geschmackvolle Programmfolge, „Dem Gedächtnis Beethovens" gewidmet, bringt neben dem hier sehr geschätzten Professor August Brokmann, gab zunächst einen Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre, aus dem hervorging, daß der Verein wieder ein gutes Stück vorwärts gekommen ist. Ferner wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt, mit Ausnahme der Turnwarte. Dem Turnbruder Ernst Jurheide wurde ein Diplom für langjährige Treue und als Mitbegründer des Vereins überreicht und zum Ehrenmitglied ernannt. Das Stiftungsfest soll am 24. April (Sonntag nach Ostern) stattfinden.

Heidenoldendorf, 17. Jan. Am 18. d. Mts., abends 8 Uhr, versammeln sich unsere Gemeindevertreter im Obernkruge. Zur Beratung stehen folgende Punkte: 1. Bericht über 1926; 2. Mietsausschuß betr.; 3. Weg bei Heinrich Frodermann; 4. Verschiedenes.

Bad Salzuflen

— **Der vermißte Arbeiter Fritz Kühn von hier,** der seit dem 4. Dezember trotz eifrigster Nachforschungen nicht aufgefunden werden konnte und von dem angenommen werden mußte, daß er ein Opfer der Bega geworden ist, wurde am Sonntag in der Werre, und zwar in der Nähe des Lindenkruges auf preußischem Gebiet in stark verwestem Zustand geschtet und aus dem nassen Grab geborgen. Die Leiche des unglücklichen Mannes wurde nach Herford in die Leichenhalle gebracht, wo die Identität des Toten von Familienangehörigen festgestellt werden konnte.

— **Kammer-Lichtspiele.** Ein Filmwerk von ergreifender Tragik ist der nach dem Roman „Transatlantik" v. Urville bearbeitete Film „Der Bastard". Er schildert das Schicksal eines kleinen, unehelichen Kindes, dessen Mutter aus dem Elternhaus verstoßen wurde. Die Handlung ist flott, interessant, ergreifend, atemberaubend, die sich noch steigert, als auf einem untergehenden Schiffe sich herzzerreißende Szenen abspielen. In der Hauptrolle die talentvolle Maria Jacobini, im Rahmen der übrigen Darsteller: Erich Kaiser-Titz, Heinrich Peer, Mary Kid, Albert Paul, Nien Sön Ling. — Eine überaus lustige Groteske „Der Ehrekrut" und die interessante Wochenschau beschließen diesen unbedingt sehenswerten Spielplan. (Siehe auch Anzeige!)

Schötmar

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet heute abend 8 Uhr im Rathaussitzungssaal statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Anfragen; 2. Tätigkeitsbericht des Magistrats über das abgelaufene Kalenderjahr; 3. Wahl des Stadtverordnetenvorstehers, dessen Stellvertreters und des Schriftführers; 4. Vorkaufsrecht betr. a) Bröker-Pape, b) Hollensteiner-Thiele, c) Wöbking-Schwartz, d) Griemert-Rehme, e) v. Stietencron-Silberbach; 5. Uferstraße betr.; 6. Verfügung der Regierung betr. Neufestsetzung der Verteilungsschlüssel für die Reichseinkommen- und Umsatzsteuer; 8. Mitteilungen; 9. Verschiedenes.

Oerlinghausen

— **Die Jahresversammlung der Schützengesellschaft,** die gut besucht war, fand am vergangenen Sonntag im Rathaussaale statt. Aus dem Jahresbericht sei hervorgehoben, daß die angekaufte Schützenwiese bezahlt ist. Das diesjährige Schützenfest soll am 3. und 4. Juli gefeiert werden. Der Jahresbeitrag wurde auf 4.50 ℳ ermäßigt.

Amt Oerlinghausen

Währentrup, 18. Jan. Gestern weilten Beamte des Sonderdienstes der Kriminalpolizei hier, um die Ursache des Brandes auf dem Niemannschen Hofe festzustellen. Wie verlautet, ist man bisher noch zu keinem abschließenden Urteil gekommen. Da die Lichtleitung an dem Brandtage stromlos gewesen sein soll, und Brandstiftung nicht angenommen wird, steht man vorläufig noch vor einem Rätsel.

Lage

— **Einen großen Fackelzug** veranstalten heute abend 6 Uhr aus Anlaß des Reichsgründungstages die korporierten Studierenden des hiesigen Technikums. In der Eichenallee wird ein kurzer Festakt stattfinden und abends 8 Uhr folgt in der „Reichskrone" ein Festkommers.

— **Nächtliche Radaubrüder** verprügelten sich in der Sonntagnacht recht gehörig. Die Anwohner der Friedrichstraße wurden durch diese Raufbolde in ihrer nächtlichen Ruhe gestört. — In Oben-Lage wurden durch Vandalen Tore ausgehoben und verschleppt. An der Langen Straße wurde durch mehrere Tore die Straße versperrt. Wie leicht hätte in der Dunkelheit ein Unglück entstehen können. Eine exemplarische Strafe wäre hier am Platze!

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Eine recht heitere Geschichte, bei der sich alle köstlich amüsieren, gelangt ab heute zur Vorführung. Es ist die „Komtess Bubikopf", die nur ein kurzes „Gastspiel" gibt. Eine vorzügliche Trägerin der Titelrolle ist die reizende Carmen Boni, sie wirkt gleich überzeugend als junger Mann wie als junges Mädchen. Herzerfrischendes Spiel aller Darsteller, wundervolle italienische Landschaftsbilder, wie Parkanlagen mit springenden Wassern, beleben angenehm die mit gewürztem Humor durchflochtene Handlung. — Vorher gelangt der Schlußteil der Emelkaserie „Was viele nicht wissen" zur Vorführung. — Die auch diesmal interessante Wochenschau beschließt dieses unbedingt empfehlenswerte Programm. (Siehe Anzeige!)

Amt Lage

Ehlenbruch, 18. Jan. Hohes Alter. Gestern konnte die Witwe Lina Kochsiek in voller Rüstigkeit ihren 81. Geburtstag feiern. Arbeit war der Inhalt ihres Lebens und auch manches schwere Leid hat sie geduldig zu tragen gewußt. Möge ihr jetzt noch ein sorgenloser, sonniger Lebensabend beschieden sein.

Pivitsheide, 17. Jan. Am Sonntag, dem 27. Febr., feiert die „Freie Sängerschaft" Pivitsheide V. H. im Kohlpott ihr Stiftungsfest, bestehend aus Liedervorträgen mit nachfolgendem Ball.

Waddenhausen, 18. Jan. Heute abend, 7½ Uhr, findet die Hauptversammlung des Sterbe- und Unterstützungsvereins statt. Im Hinblick auf die wichtige Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Horn

— **Erwerbslosenstatistik.** Leider ist die Zahl der Arbeitslosen immer noch sehr hoch. Am 15. d. Mts. wurden im hiesigen Stadtbezirk 110 Erwerbslose und 25 Notstandsarbeiter gezählt.

— **Verkehrsunfall.** Trotzdem erst vor ganz kurzer Zeit am oberen Ausgange der Stadt von der Landeswegebauverwaltung versucht ist, die Gefahr der Ueberquerung der Straßenbahnschienen über die Wiembecke zu beseitigen, mußte sich am Freitag ein Lastkraftwagen von neuem davon überzeugen, daß es doch nicht so einfach ist, diese Stelle zu passieren. Nur mit großen Anstrengungen konnte das Fahrzeug wieder auf die Straße und dann in eine hiesige Reparaturwerkstatt gebracht werden. Immer wieder werden an



Für die Mutmaßliche des jungen Herrn
Brüggemeyers **Silberschiff**
50 Gramm 50 Pfg.
oder Brüggemeyers **Jägertabak**
50 Gramm 40 Pfg.

Bob-Heil!

Ein Wintersportroman aus St. Moritz

Von Anny Wothe.

11. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Graf Wolfsegg verneigte sich leicht vor dem Erbprinzen und wandte sich dann, weil soeben die Musik wieder einsetzte, zu Andrea. Mit einem kleinen Anflug von Bitterkeit sagte er, während er sich tief vor der Erbprinzessin verbeugte:

„Hoheit haben befohlen?"

Nun hing sie auch in seinen Armen. Der goldene Schein ihres Haares blendete ihn fast, und der feine Duft von Veilchen, den es ausströmte, umhauchte ihn wie Frühlingswehen.

„Irgendwo ist ein Glückserwarten,
Verwildertes Veilchenblüh'n."

Und er mußte nicht, wie es kam, er dachte plötzlich an Jutta, die da noch immer mit dem Bengel, dem Rechberg, tanzte.

Jetzt war er mit Andrea am andern Ende des Saales, und der Erbprinz tanzte schon wieder mit Gräfin Grünne.

Die Erbprinzessin schmiegte sich fester an Krafft Eberhard. Er fühlte das rasende Klopfen ihres Herzens.

„Ich weiß, daß es mehr als unvorsichtig von mir ist", flüsterte sie ihm heiß erregt zu, „jetzt mit Ihnen zu tanzen. Aber ich sah keinen anderen Ausweg. Wir sind verraten. Der Erbprinz ahnt irgendwelche Beziehungen zwischen uns, und bei seiner leichten Erregbarkeit müssen wir auf das Schlimmste gefaßt sein."

Befremdet sah Graf Wolfsegg der Erbprinzessin in das erregte Gesicht. Kühl und stolz glitt dann sein Blick über sie hin, und hart klang seine Stimme, während er Andrea sicher durch das Gewirr der Tanzenden führte:

„Ich weiß von keinen Beziehungen, Hoheit. Was einst vor langer Zeit gewesen ist, ist tot und begraben."

Wie in wahnsinniger Angst irrte ihr Blick zu ihm auf. Ihre Hand löste sich von seinem Arm — es war, als griffe sie haltlos in die leere Luft, als wolle sie Wolfseggs Armen entgleiten. Mit einem kräftigen Ruck hielt er die Halbohnmächtige aufrecht.

„Nur jetzt kein Aufsehen", flüsterte er ihr erregt zu. „Man beobachtet uns. Hoheit bringen sich in Gefahr."

Da lachte die Erbprinzessin schrill auf. Sie taumelte fast aus seinen Armen dem Erbprinzen entgegen, der ihr artig den Arm reichte und mit einem leisen Spottblick zu Wolfsegg bemerkte:

„Sie haben entschiedenes Pech, bester Graf, daß die Erbprinzessin nun schon zum zweitenmal heute in Ihrer Nähe ohnmächtig wird." Und ohne Wolfsegg weiter zu beachten, führte er seine Gemahlin der Oberhofmeisterin zu.

Wolfsegg hörte nur noch, wie er im Davonschreiten mit leisem Spott zu Andrea äußerte:

„Das geht alles vorüber, liebste Andrea, und ich erwarte — hörst du — erwarte, daß es vorübergeht."

Wolfsegg stand unbeweglich und sah dem erbprinzlichen Paare nach. Es war gar kein Zweifel, der Erbprinz wußte alles. Es kam nur darauf an, wie er sich äußerlich dazu stellte. Andrea war ja verloren, wenn es zu einem öffentlichen Skandal kam. Nein, es durfte nicht sein Was hatte der Erbprinz gesagt? Morgen wollte er mit ihm reden?

Wolfsegg griff unwillkürlich zur Seite, wo er bis vor kurzem den Degen getragen. Feige sollte ihn der Erbprinz nicht finden. Jetzt begegnete sein Blick dem des Erbprinzen. Wie Hohn, nein, wie gesättigte Grausamkeit funkelte es darin, als ihn der Erbprinz mit verstehendem Lächeln grüßte.

Die dumpfe Angst um Andrea preßte ihm immer enger die Brust zusammen. Dieser Mann da — ihr Gebieter —, das fühlte er, war zu allem fähig. Der würde sich keine Minute besinnen, Andrea zu vernichten, sobald er sich von ihr bloßgestellt sah.

Wolfsegg riß sich zusammen. Für ihn gab es nur einen Weg, um Andrea vor dem Skandal zu retten, der ihre ganze Stellung bedrohte. Und er wollte diesen Weg einschlagen, auch wenn er selbst darüber zugrunde ging. Und Jutta, die arme, kleine Jutta, die ihn liebte, die sollte ihm helfen.

Er schritt quer durch den ganzen Saal auf Jutta zu, die soeben mit dem Erbgrafen von Thannhausen zum Tanz antreten wollte, und sagte fast herrisch:

„Baronesse, ich bitte um den nächsten Tanz. Es ist der letzte, alles rüstet schon zum Aufbruch."

Wie ein wehes Lächeln glitt es um ihre Lippen, als sie mit Wolfsegg zum Tanz antrat.

„Der letzte Tanz, meine Herrschaften", kündete Greifenstein, „die Schlitten warten." Dann sah er mit zusammengekniffenen Lippen, wie der Erbprinz schon wieder mit der Gräfin Grünne durch den Saal flog.

„Nein, das mußte anders werden. Der Erbprinz machte ja aus seiner Bewunderung für die junge Hofdame gar kein Hehl, und nicht einmal die Gegenwart seiner Gemahlin hielt ihn ab, Gräfin Asra zu huldigen.

„Sie müssen mir heute abend noch Gelegenheit zu einer Unterredung gewähren, Baronesse", flüsterte Graf Wolfsegg zu Jutta hernieder, während er sie sicher durch den Saal führte.

Erschreckt sah Jutta zu ihm auf.

„Haben Sie Unannehmlichkeiten gehabt?"

Einen Augenblick lang hatte er die Empfindung: Du mußt ihr alles sagen. Aber gleich darauf schüttelte er mit leisem Lächeln das Haupt:

„Nein, Jutta. Ich möchte Sie nur etwas fragen."

Juttas Herz setzte einen Augenblick aus, dann tat es ein paar wahnsinnig rasche Schläge.

Unsicher irrten die blauen Augen mit banger Frage zu ihm auf.

Er mußte den Blick vor diesen reinen Augensternen senken.

„Suchen Sie auf jeden Fall einen Schlitten zu bekommen, Jutta. Ich höre, es sind noch einige für die Lahmen und Kranken, wie Sie sagen, bereit gestellt, da es vielleicht doch zu kalt für Skitjöring ist. Wir fahren dann wieder zusammen.

Jutta konnte nur leise das Haupt neigen. Die Musik brach ab. Alles drängte hinaus. Lachend kroch man in die im Schlitten mitgeführten Pelze. Nur einige der Herren wollten auf Skiern mit Pferdevorspann nach St. Moritz zurückkehren. —

Vor dem Hotel entwickelte sich reges Leben. In langer Reihe harrten die Schlitten mit den dampfenden Pferden im blauen Licht des Mondes. Jeder suchte den besten Platz zu erobern. Die Herren, schon auf ihren Skiern, warteten ungeduldig auf das Vorführen ihrer Pferde, um den Schlitten voran zu kommen. Hier und da ein jauchzender Ruf, ein helles Lachen, ein verstohlenes Flüstern, Peitschenknallen und Schlittengeläut

Aus dem Saal des Paßwirtshauses stahl sich ein sehnsüchtiger Walzer, den irgendein Nachzügler noch versuchte.

„Los!" rief Greifenstein endlich. Aber das Wort erstarb ihm auf der Lippe, denn, im Begriff einzusteigen, sah er plötzlich, daß der Erbprinz im zweiten Schlitten bereits an der Seite der Gräfin Grünne Platz genommen hatte, während der Schlitten der Erbprinzessin — ihr zur Seite die Oberhofmeisterin, gegenüber der Herzog v. Broglin — schon die weiße Malojastraße entlang raste.

„Lieber Greifenstein", rief ihm der Erbprinz leutselig zu, „Sie müssen schon sehen, wo Sie unterkommen."

Greifenstein trat mit einer Verbeugung zurück. Er hatte im ersten Augenblick gehofft, wenigstens neben dem Kutscher einen Platz in dem erbprinzlichen Schlitten zu finden, aber der Wink des Erbprinzen war so deutlich, daß Greifenstein sich zähneknirschend bescheiden mußte.

Den hilfeflehenden Blick der blassen Hofdame übersing er voll Trotz und Zorn. Mochte sie doch sehen, wie sie mit dem Erbprinzen und seinen Kurschneidereien fertig wurde.

Da kein Schlitten mehr in Sicht war, entschloß sich der Adjutant, mit Bolko Rechberg auf Skiern heim zu gelangen. Wie gesagt sauste das flinke Pferd vor ihm und Rechberg durch die weiße Nacht und durch den hoch aufstiebenden Schnee. Der Wind pfiff eisig von Maloja her. Das tat gut nach dem heißen Tanz und den heißen Gedanken. —

Graf Wolfsegg hatte inzwischen den Freiherrn von Altenhausen nebst Gemahlin wohlverpackt in einem Schlitten verstaut.

„Es ist doch ein Unglück", seufzte Frau von Altenhausen dabei, „daß wir nur lauter zweisitzige Schlitten haben. Das Kind, die Jutta, wird sich gewiß erkälten! Sehen Sie doch mal nach, lieber Graf, ob auch eine Wärmflasche im Schlitten liegt, und passen Sie ein bißchen auf die Jutta auf, damit sie keine dummen Streiche macht"

„Jutta, hast du den Pelz?" rief sie dann laut.

„Jawohl, Mama, mir ist ganz warm."

„Na, denn in Gottes Namen", brummte der Freiherr, indem er unter die Pelzdecke kroch, „es ist ja, als reisten wir durch Sibirien. Servus, lieber Graf."

Juttas Schlitten war der letzte. Bis über die Ohren in Pelze gehüllt, saß sie da und sah Krafft Eberhard bei dem hellen Lichte des Mondes mit heimlichem Forschen in das tiefernste Gesicht.

Wolfsegg nahm an Juttas Seite Platz. Sorglich legte er die warmen Pelzdecken über Juttas Schultern, und er fühlte dabei, wie sie zitterte, die jetzt so still in bangem Erwarten an seiner Seite saß.

Wie anders war die Fahrt jetzt als heute nachmittag, wo die Sonne alle Täler und Gipfel mit rotem Feuer durchglühte. Eine grünliche, kalte Blässe thronte auf den Bergstirnen. Wie eherne Unbarmherzigkeit empfand Wolfsegg das kalte Licht, das der Mond in das verschneite Tal warf. „Bereit", ging es ihm durch die Seele. „Alle Lebensquellen erstarrt, vernichtet. Aber es muß sein. Mein letztes Opfer, aber das höchste und heiligste."

Schemenhaft flog der dunkle Schlitten mit seinen schweigenden Insassen durch die helle Nacht. Die Leiber der Pferde dampften. Ueber und über bedeckten sie sich mit Reif. Der Bart des Kutschers wurde zu einem glitzernden Eisgebilde.

Wolfsegg fühlte, wie sich auch ihm an Wimpern und Brauen die feinen Eiskristalle hingen. Der Huf der Schlittenpferde schlug blitzende Funken. Leise klingelten die Schlittenglocken. Wie eine Braut im Märchenkleide schimmerte die weite Landschaft, und wie zitternde Sehnsucht flirrte das Mondenlicht darüber hin.

Fortsetzung folgt.

In Lage nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Feldsche Straße 22 (Fernruf 349), woherzeit Anzeigen entgegen. Preisverzeichnis u. sämtl. Druckſachen schnellstens.

Beachten Sie bitte die Kochanweisung,

die jedem Würfel von MAGGI's Suppen aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verfahren Sie nicht nach Gutdünken. Nach Vorschrift gekocht, schmecken MAGGI's Suppen delikat.

OKASA FÜR HERREN

Neue Kraft durch das bewährte Sexual-Kräftungspräparat „OKASA" nach Geheimrat Dr. med. Lahmann, Herford. Ungiftig! Ist die prompte und nachhaltige Wirkung. Originalpackung ℳ 30 ℳ. Das echte Präparat erhalten Sie nur durch Residenz-Kronen-Apotheke, Berlin W 56, Friedrichstraße 180. Kleine Probepackung und hochinteressante Broschüre umsonst diskret verschlossen gegen 20 Pf. Porto.

Das Drama auf der Landstraße

Vom Auto totgefahren

Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich in der Nacht zum Sonntag auf der Lageschen Straße zwischen Orbker Krug und Ellernkrug zu. Am Sonntagmorgen gegen 6 Uhr fand ein Knecht den 22jährigen Schuhmacher Bruno Bertram, der vor einiger Zeit das Gellersche Geschäft in der Meierstr. in Detmold übernommen hatte, tot auf. Es stellte sich dann heraus, daß er in der Nacht von einem Auto überfahren und in den Chausseegraben gelegt worden war.

Wir konnten über diesen sehr merkwürdigen Fall folgendes in Erfahrung bringen: Am Sonnabend abend hatte Bertram in Detmold den Zug um ½10 Uhr versäumt und traf am Bahnhof den Tischler Haase aus Lage, mit dem er dann in einer Wirtschaft einkehrte. Da sie schließlich auch zum letzten Zuge um ½12 Uhr zu spät kamen, machten sie sich zu Fuß auf den Heimweg. Unterwegs machten sie noch in verschiedenen Wirtschaften Halt und gingen kurz vor 1 Uhr aus dem Orbker Krug nach Hause. Kurz vor dem Ellernkrug bemerkten sie dann plötzlich einen hellen Lichtschein und leises Hupen, aber ehe sie zur Seite gehen konnten, war das Unglück schon geschehen. Beide wurden von dem in schneller Fahrt befindlichen Auto erfaßt und zur Seite geschleudert. Nach etwa einer halben Stunde kam der Tischler H., der nur geringe Verletzungen erlitten hatte, wieder zur Besinnung und ging, da er trotz längeren Suchens seinen Kollegen nicht fand, nach Hause. In der Annahme, er sei schon vorausgegangen, nahm er dessen Hut und Tasche, die er auf der Straße fand, mit und stellte die Sachen vor der elterlichen Wohnung des B. nieder. Als er sich am Sonntag nach dem Schicksal seines Freundes erkundigen wollte, mußte er zu seinem größten Erstaunen hören, daß dieser tot aufgefunden worden sei. Inzwischen war die Mordkommission alarmiert, da man zunächst einen Raubüberfall annahm. Der Tote lag mit den Beinen im Straßengraben und mit dem Oberkörper auf der Straße. Außer starken Verletzungen am Becken wies auch der Kopf Blutspuren auf. Da man erfahren hatte, daß der Tote am Abend mit einem Freunde zusammen gewesen war, forschte man nach diesem.

Der Tischler H. hatte sich inzwischen bei der Polizei gemeldet, die nun durch seine Aussagen den Tatbestand feststellen konnte. Am Unglücksort wurden zahlreiche Glassplitter vorgefunden, die von einem Suchscheinwerfer herrühren und darauf schließen lassen, daß dieser bei dem Anprall wahrscheinlich in Trümmer ging. Etwa 25 Meter von dieser Fundstelle entfernt fand man die Leiche des B. Da dessen Kleidung Schleifspuren aufwies, nahm man an, daß der Verunglückte von dem Auto noch mitgeschleift oder von den Insassen dorthin geschleppt worden ist. Auf jeden Fall haben die Autofahrer den Zusammenprall gemerkt. Es sind auch in der Nähe der Unfallstelle laute Schreie gehört worden. Die Obduktion der Leiche, die gestern im Landkrankenhaus stattfand, hat ergeben, daß durch eine Beschädigung des Genicks eine große Schlagader gerissen ist, deren Blut sich ins Gehirn ergoß, so daß der Tod wahrscheinlich durch innere Verblutung herbeigeführt wurde.

Unerhört und haarsträubend ist das Verhalten der Autoinsassen, die sich nicht nur nicht um den Verunglückten kümmerten, sondern ihn wahrscheinlich sogar noch kaltblütig in den Straßengraben legten. Wenn auch noch nicht feststeht, ob der Autoführer an dem eigentlichen Zusammenstoß schuldig ist, so wäre es aber mindestens seine Pflicht gewesen, sich der Versetzten anzunehmen. Leider ist das Auto ohne erkannt zu werden entkommen. Das gemeingefährliche Verhalten der Insassen läßt es aber angebracht erscheinen, daß alles versucht wird, ihrer habhaft zu werden. Die Bevölkerung wird aufgefordert, alle Wahrnehmungen, die zur Feststellung des Autos führen können, unverzüglich der Detmolder Staatsanwaltschaft oder der nächsten Polizeistation mitzuteilen.

---

dieser Stelle Fahrzeugführer verleitet, dem Schienenstrange der Straßenbahn zu folgen und dabei ins Wasser zu fahren. Die jetzt angebrachte Straßenbeleuchtung wäre praktischer wohl etwas mehr dem Schönlauschen Hause zu angebracht, damit der Bach im tiefen Dunkel liegt und die Fahrzeuglenker mehr dem Scheine der Straßenlampen folgen.

— **Der Volkshochschulverein Horn** hatte seine Mitglieder am Sonnabendabend in der neuen Schule zu seinem ersten Vortrage in diesem Jahre eingeladen. Der Vortragende, Herr Postinspektor Kuhlmann-Bielefeld, der hier kein Unbekannter ist, brachte ein auserlesenes Programm aus Werken von Goethe, Liliencron, Wilde und Mologen meisterhaft zu Gehör. Andächtig lauschte die Versammlung seinen Worten. Es sind für den Winter noch eine ganze Reihe von Vorträgen vorgesehen. Da der jährliche Beitrag nur ganz minimal ist, wäre sehr zu wünschen, daß sich noch alle abseits Stehenden der Vereinigung anschlössen.

— **Vortrag.** Auf den heute abend, 8 Uhr, in der alten Schule bei der Kirche stattfindenden Vortrag des Bundessekretärs vom Blauen Kreuz, Herrn Oppermann, wird nochmals besonders hingewiesen. Der gestrige Abend war gut besucht, und es ist zu wünschen, daß auch der heutige Abend einen vollen Erfolg bringen möge.

— **Ortsgruppe Horn des Bundes Heimatschutz.** Am Donnerstag, dem 20. Jan., abends 8 Uhr, werden in der neuen Schule Lichtbilder aus der engeren Heimat und ein Film von den im vergangenen Sommer hier stattgefundenen Heimatfestspielen vorgeführt. Jeder, der Sinn und Liebe zur Heimat hat und die herrlichen Heimattage im Juli und Aug. d. J. nochmals durchleben will, komme zu unserem Vortrage. Der Eintritt ist frei. Anschließend findet die Generalversammlung statt, von denen besonders der Tätigkeitsbericht des Vorstandes über das verflossene Vereinsjahr interessieren wird.

Amt Horn

Holzhausen b. Horn, 17. Jan. Das Stiftungsfest des Krieger- und Kameradenvereins, das gestern in den behaglich eingerichteten Räumen des Gasthofs zur Eiche (Steding) gefeiert wurde, nahm einen vorzüglichen Verlauf. Dem Vorstande gebührt Anerkennung, daß er den Vereinsmitgliedern einige vergnügte Stunden bereitete.

Bad Meinberg, 17. Jan. Die kommunale Bautätigkeit in Bad Meinberg während des Jahres 1926 wurde in der letzten Sitzung der Gemeindekollegien eingehend dargelegt. Der interessanten Uebersicht ist zu entnehmen: Das abgelaufene Jahr brachte in der Entwicklung der Gemeinde recht erfreuliche Fortschritte, die das Ergebnis einer zielbewußten Arbeit darstellen. Die statistischen Zahlen führen 6 Ortsbegehungen an, in denen über Baufluchten, Bebauungsplan, Neubau und Ausbesserung von Straßen und Gehbahnen verhandelt wurde. Außer 4 geschlossenen Beratungen fanden 13 öffentliche Tagungen statt; sie waren umfangreicher Natur und umfaßten 126 Hauptpunkte und unter Verschiedenem 76 besondere Besprechungen. Sie betrafen Wegebau, Straßenbahn, Bebauungsplan, örtliche Verbesserungen, gesundheitliche Maßnahmen, Sportliches, Marktwesen und öffentliche Fürsorge. — Die Vergrößerung des Wegenetzes zeigte sich vornehmlich in der Inbetriebsetzung des neuen Regierungsweges vom Siebenstern bis zur Pyrmonter Straße. Die Linienführung des weiteren Teiles bis zur Alleebiegung unterlag in seiner jetzt vorliegenden Gestaltung der Anordnung der Regierung. Die abgeschlossenen Verhandlungen über die Grundstücksankäufe bemessen die Höhe der Entschädigungen auf rund 65 000 Mark, eine Tatsache, die, von der Erschließung schöner und zahlreicher Bauplätze ganz abgesehen, das finanzielle Ortsbild in der einen oder anderen Form erheblich verbessert. Der Umgehungsweg zeitigte als notwendige Folgerung den Ausbau der Anschlußstraßen, von denen der Weg bei Stork und beim Feuerwehrturm in Kürze vollendet sein werden. Das Kollegium darf für sich in Anspruch nehmen, zur Lösung der zur Zeit dringlichsten Aufgabe jeder Verwaltung: größtmöglichste Beschaffung von Arbeitsgelegenheit nach besten Kräften beigetragen zu haben. — Die endgültige Festlegung des Bebauungsplanes konnte auch im abgelaufenen Jahr nicht durchgeführt werden, weil inzwischen die Absicht der Regierung, Ankäufe zur Verschönerung des Bades zu tätigen, bekannt wurden. Sie sind weitläufiger, aber auch umständlicher Natur, und bedeuten für die Entwicklung von Bad und Gemeinde einen gewaltigen Sprung vorwärts. Naturgemäß wird der Bebauungsplan von solchen Absichten stark beeinflußt. Sie sind unbedingt zu beachten, weil der eigentliche Lebenswert der Gemeinde das Bad ist und Ersprießliches nur im verständnisvollen Zusammenarbeiten beider Körperschaften erreicht werden kann. — Von örtlichen Verbesserungen und Verschönerungen seien die neuen Gehbahnanlagen erwähnt. Für einen Badeort mit ländlichem Einschlag wie Meinberg sind sie unentbehrlich. Die Straßenbeleuchtung wurde weiter ausgedehnt. Sie ist eine Errungenschaft, die sich als sehr zeitgemäß herausgestellt hat. In der Straßenreinigung ist nicht alles so, wie es sein sollte. Hier versagt das jetzige Ortsstatut gegenüber dem Widerstande einzelner Einwohner. Mit den gesundheitlichen Verhältnissen beschäftigten sich verschiedene Beratungen des Gesundheitsrates. Zur besseren Durchführung der Verordnung über Abwässer, Gräben, Gruben usw. wurde eine Unterkommission, die sog. Gesundheitskommission gebildet. Durch die Teilnahme des Kreisarztes als Vorsitzenden hat die Kommission amtlichen Charakter erhalten, und ihre Beschlüsse sind in polizeisanitärer Hinsicht ausschlaggebend. Sie will den Ort vor Epidemien, wie sie z. B. im Vorjahre Hannover heimsuchten, bewahren, da ein Bad durch solche Ereignisse auf Jahre hinaus brach gelegt, also ruiniert würde. — In sportlicher Beziehung hat die Vertretung auf Anforderung stets Mittel bereitgestellt, die die körperliche Ertüchtigung der Jugend unterstützen. Der Sportplatz präsentiert sich in seinem jetzigen Zustande als eine wohlgelungene Anlage. — Für die Hebung des Verkehrs wurde ein weiterer Schritt durch Förderung des Bahnbaues nach Blomberg getan. Die materielle Auswirkung dieser neuen Verbindung kann nicht, wie es gewünscht wird, von heute auf morgen erfolgen; sie ist von Faktoren abhängig, die sich auf Einarbeitung, Wirtschaftslage und Linienerweiterung bzw. -Ergänzung stützen. Die eingerichteten zwei Wochenmärkte fanden noch nicht die Unterstützung, die ihnen anderswo zuteil wird. Der Jahrmarkt mit seiner gediegenen Verlosung hat dagegen an Bedeutung gewonnen und durch starke Teilnahme von Produzenten, Konsumenten und Erholungsbedürftigen ein schönes Stück Geld in den Ort gebracht. — Die öffentliche Fürsorge arbeitete nicht öffentlich. Sie hat viel Gutes gewirkt und in der Bürgerschaft wertvolle charitative Beihilfe gefunden. — Die kommende Zeit setzt nicht schlecht an: der Bau der Wandelhalle, die Durchführung der Ausbesserungsabsichten des Bades, der jetzt beginnende Ausbau des zweiten Teiles der Landesstraße u. a. m.

Lichtbilder-Vortrag über Astrologie

Abgesehen von Frank Glahn hatte hier in Detmold bisher noch kein Redner über Astrologie ein höheres Anrecht auf — wohl allen zuteil gewordenen — guten Besuch und Beifall, wie Freifrau v. Veldegg, die am Sonntag im Odeonsaale sprach.

„Ob sie zueinander passen?" lautete ihr Thema; der sensationellere Obertitel „Astrologie und Liebesleben" stammte kaum von der vorbildliche Sachlichkeit anstrebenden und gebenden Rednerin. Daß ihr Manager Beigeordnetes zur Hauptsache erhob, sei ihm nicht zur Last gelegt; er hatte für ein volles Haus zu sorgen und bewies, daß er seine Leute kennt . . . Ob demnach alle Hörer Erwartetes fanden, steht dahin; aber auch manchem ernsthaft Suchenden mag es schwer geworden sein, zu folgen. Es fehlt allgemein zu sehr an der Kenntnis astronomischer und astrologischer Elementarbegriffe, und vieler Vorträge wie überhaupt vieler Arbeit wird es noch bedürfen, darin Besserung zu schaffen. Diese kritische Bemerkung will selbstverständlich nicht Proselyten machen; sie ist nur Ausdruck des Bedauerns darüber, daß auch der Gebildete oft das Fundamentalste der Lehren über täglich vor Augen stehende Vorgänge nicht kennt . . . .

Frau v. Veldegg bemühte sich zwar, in Vorbemerkungen das Notwendigste an Begriffen klar zu machen; im bestimmt bemessenen Rahmen eines Vortrages aber können solche Erläuterungen nicht das Fassungsvermögen eines jeden Gehirns berücksichtigen. Kann sein, daß eine anfangs bemerkbare kleine Indisposition der Rednerin ein wenig die notwendige aufrüttelnde Eindringlichkeit ihrer Belehrungen minderte. Späterhin, namentlich im zweiten Teil des Vortrages, war die Hemmung überwunden, sichtlich auch der Kenner zwischen der Rednerin und dem Publikum inniger. Wenn dennoch einem Teil der Hörer infolge seiner nicht ausreichenden Vorbegriffe nicht klar wurde, welche Kräfte etwa zur Harmonie zwischen Wilhelm I. und Bismarck, zur Disharmonie zwischen diesem und Wilhelm II. beitrugen, wenn der oder jener auch der Erläuterung der Frage „Ist der Mensch frei?" nicht folgen konnte, so ward dieser Mangel für sie alle zur Belanglosigkeit. Denn über den äußerlichen Teil der Astrologie, also über die Horoskope, Anzeiger der äußeren und inneren Eigenschaften und der Schicksale der Eigner hinweg gab Freifrau v. Veldegg Einblicke in den ewigen Teil der Astrologie. Das war das Wertvollste an diesem auch durch das bescheidene Zurücktreten der Sprecherin hinter dem Gesprochenen sehr vorteilhaft gegen früher hier Vernommenes abstechenden Vortrag. Und wenn schon die beiläufig gegebenen Lebensbeobachtungen und Lebensweisheiten, aus denen Zustandekommen und auch Zunahme wenig glücklicher oder gar zu Katastrophen führender Teilhaberschaften und Ehen erklärt wurden, ein bleibendes Nachdenken und klaren Blick zurückließen, um so mehr die milden, zu Herzen gehenden Klugheits- und Billigkeitsregeln, die ebenso die notwendigen Voraussetzungen wie der Beginn eine Gewähr für gegenseitige Duldung sind. Daß Freifrau v. Veldegg ihrem Thema alles Sensationelle zu entkleiden wußte, ist ein Beweis ihrer vornehmen Empfindung und gereicht ihr zum Lob; daß ihre Betrachtungsweise, je mehr der Vortrag dem Schlusse zutrieb, desto mehr vom Erdhaften zum Ethischen sich hob, das sei ihr gedankt.

Das Wiedersehen. Jerome K. Jerome erzählt die echt englische Geschichte von einem Manne, der im Sterben lag. Der Pfarrer des Kirchsprengels setzte sich an sein Bett und erzählte ihm, um ihn zu erheitern, eine Hunde-Anekdote. Kaum war der Pfarrer fertig, als sich der Kranke aufsetzte und sagte: „Ich weiß noch eine bessere. Ich hatte einen Hund, einen großen, braunen — — —" Aber die Anstrengung ging über seine Kräfte, er fiel auf das Kissen zurück, und der gute alte Pastor sah, daß es zu Ende ging. Er drückte dem armen Kerl die Hand: „Wir werden uns wiedersehen!" sagte er sanft. „Erinnern Sie mich dann an den Hund!" hauchte der Kranke.

Hannover, 18. Jan. Liebestragödie. Der Kontorist Laue feuerte auf seine Braut, die Falzerin Klara Sewig, als beide am Sonntagmorgen von einem Maskenfest kamen, plötzlich einen Revolverschuß ab, der das Mädchen in den Nacken traf, wo die Kugel stecken blieb. An dem Aufkommen des Mädchens, das ins Krankenhaus geschafft wurde, wird gezweifelt. Der Mann erklärte bei seiner Vernehmung, daß er nicht wisse, wie er zu der Tat gekommen sei.

wtb. **Kassel, 17. Jan.** Schwerer Autounfall. Gestern abend wollte auf der Beckerhagener Straße in Schockethal ein mit sieben jungen Damen besetzter Kraftwagen einem entgegen kommenden Auto in einer an und für sich schon gefährlichen Kurve ausweichen und stürzte dabei eine etwa 10 Meter hohe Böschung hinunter. Eine 25jährige Lehrerin erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Ein anderes junges Mädchen erlitt schwere Kieferverletzungen.

Cloppenburg, 18. Jan. 1600 Reichsmark von Schweinen aufgefressen. Ein Landwirt hiesiger Gegend, der in seiner Rocktasche eine Brieftasche mit 1600 RM. Inhalt hatte, legte seine Jacke ab, als er im Schweinestall Besorgungen verrichtete. Zwischendurch machten sich die Schweine über seine Jacke her, die Brieftasche fiel heraus, und als der Landwirt auf das Treiben seiner Schinkenlieferanten aufmerksam wurde, war von der Brieftasche und ihrem wertvollen Inhalt nur noch ein Stückchen Leder übrig geblieben.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung.

Beleidigung eines Lehrers.

Der Fuhrunternehmer Wilhelm H. aus Blomberg ist vom Schöffengericht in Blomberg wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 15 RM., evtl. 3 Tage Haft, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dies Urteil haben der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. — Die 6 Jahre alte Tochter des Angeklagten wird in der 1. Klasse der Volksschule von dem Lehrer K. unterrichtet. Da das Kind in seinen häuslichen Arbeiten nachlässig war, hatte er es schon verschiedentlich zur Sorgfalt ermahnt und als dieses nichts fruchtete, die Strafe des Nachsitzens über das Mädchen verhängt. Er schloß es zu diesem Zwecke in ein Zimmer ein, beobachtete es jedoch durch die Tür, in der sich ein kleiner Spalt befand. Nach 10 Minuten ist das Mädchen dann wieder entlassen worden. Nach diesem Vorfall begegnete der Lehrer auf dem Wege von der Schule nach Hause dem Angeklagten. Dieser stellte ihn auf der offenen Straße wegen des Nachsitzens des Kindes zur Rede. Hierbei wurde der Angeklagte gegen K. ausfallend und beleidigte ihn durch die Worte: „Freundchen, Freundchen, hätte ich Sie in der Schule getroffen, ich hätte Ihnen was runter gehauen und Ihre Brille wäre in den Ecken herumgeflogen." Lehrer K. stellte nun gegen den Angeklagten Strafantrag. Der Angeklagte bestreitet, diese Worte gebraucht zu haben. Er habe vielmehr K. nur zur Rede stellen wollen, weil er sein Kind in dem Klassenzimmer eingeschlossen und ohne Aufsicht gelassen habe. Seine Tochter habe vorher schon mal geäußert, wenn der Lehrer sie in der Klasse einschließen würde, würde sie aus dem Fenster springen. Er sei deshalb, als er gehört habe, daß seine Tochter in dem Klassenzimmer ohne Aufsicht eingeschlossen gewesen sei, in große Besorgnis und Aufregung geraten. Wenn Lehrer K. das Kind hätte nachsitzen lassen und es beaufsichtigt hätte, würde er nichts dagegen einzuwenden gehabt haben. Die Berufung des Angeklagten wird verworfen. Die Strafkammer stellt fest, daß die von dem Angeklagten gemachte Äußerung für den Nebenkläger eine Beleidigung darstelle. Zu Gunsten des Angeklagten wird angenommen, daß er in gewisser Sorge um sein Kind zu der Handlungsweise gekommen sei.

*

Die sittlichen Verwandten.

Der Kohlenhändler Fritz K. in Müssen ist vom Amtsgericht in Lage wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 75 RM., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle eine Gefängnisstrafe von drei Wochen tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt. — Der Angeklagte war Eigentümer der Stätte Nr. 19 in Müssen, auf der sein Bruder und seine Schwestern auf Grund des Übergabevertrages wohnen. Seit langer Zeit sind zwischen den Geschwistern erhebliche Streitigkeiten über den Umfang der ihm zustehenden Nutzung ausgebrochen. Am 1. April 1926 war der Bruder des Angeklagten mit seinen Kühen zum Felde gegangen. Er hatte den Weg durch ein Tor genommen, wie er dies angeblich seit langer Zeit getan hatte. Als der Privatkläger mittags mit den Kühen zurückkam und durch das Tor gehen wollte, war es mit einer Kette verschlossen. Er wollte die Kette losmachen. Als er damit noch beschäftigt war, kam der Angeklagte hinzu und stellte ihn zur Rede, weshalb er den Weg benutze. Im Verlauf des Wortwechsels ergriff der Angeklagte einen am Boden liegenden Stock und schlug seinen Bruder damit über den Kopf. Beide kamen nun in ein Ringen, wobei der Angeklagte auf seinen Bruder zu liegen kam und ihn am Halse würgte. Hierbei soll der Angeklagte, nachdem er von seinem Bruder abgelassen hatte, ihm auch zugerufen haben: „Zweimal hast Du Deine Schläge bekommen, das dritte Mal bekommst Du sie auch noch!" Der Angeklagte bestreitet, seinen Bruder zuerst geschlagen zu haben; er habe vielmehr erst den Stock ergriffen, als sein Bruder ihn mit einer Forke hätte angreifen wollen. Er sei garnicht in der Lage, seinen Bruder zu bezwingen, da er Kriegsinvalide und ihm das linke Bein bis zum Knie amputiert sei; er habe in Notwehr gehandelt. Die Beweisaufnahme bestätigt jedoch die Angaben des Privatklägers, und deshalb wird die Berufung des Angeklagten auf seine Kosten verworfen. Die Strafkammer stellt fest, daß von Notwehr oder vermeintlicher Notwehr keine Rede sein könne. Der Angeklagte sei, obwohl er ein Holzbein habe, seinem Bruder an Kräften bedeutend überlegen.

*

Auf Grund des § 51 freigesprochen.

Der Sattlermeister N. in Schwalenberg ist vom Amtsgericht in Blomberg wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 30 RM. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil haben der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. — Gegen den Angeklagten hatte eine auswärtige Firma einen vollstreckbaren Titel in Höhe von 30 RM. Der Angeklagte wurde deshalb, da er unpfändbar war, zur Ableistung des Offenbarungseides geladen. Da er in diesem Termin nicht erschien, wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen und der Gerichtsvollzieher beauftragt, zur Ableistung des Offenbarungseides den Angeklagten vorzuführen. Der Gerichtsvollzieher traf den Angeklagten am Ausgange Schwalenbergs. Er forderte ihn auf, zur Vermeidung seiner Verhaftung eine Zahlung von 30 RM. zu leisten. Da der Angeklagte erklärte, er habe kein Geld, erklärte der Gerichtsvollzieher ihn für verhaftet und forderte ihn auf, mitzugehen. Der Angeklagte weigerte sich. Der Gerichtsvollzieher hielt ihn, um das Entweichen des Angeklagten zu verhindern, am Rock fest, worauf der Angeklagte erklärte, er solle ihn loslassen, sonst müsse er Gewalt anwenden. Der Angeklagte griff schließlich den Gerichtsvollzieher vor die Brust, um sich freizumachen, ging aber dann doch mit. Der Angeklagte ist in der Hauptverhandlung nicht erschienen. Seine Berufung wird deshalb auf seine Kosten verworfen. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin wird verhandelt und als Sachverständiger der Oberarzt der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus vernommen. Dieser gab sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte an Querulantenwahnsinn leide und daß infolge dieser krankhaften Störung der Geistestätigkeit bei ihm zur Zeit der Begehung der ihm zur Last gelegten strafbaren Handlung die freie Willensbestimmung aufgehoben gewesen sei. Der Angeklagte wird deshalb auf Grund des § 51 St.G.B. freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 17. Jan. Besitzwechsel. Das Wohnhaus des Kaufmanns Hermann Tracht im sogenannten Bullerbusch mit etwa 2 Scheffelsaat Hausgarten ging durch Kauf in den Besitz des Kriegsbeschädigten Julius Schröder aus Bad Oeynhausen über. Die Fabrikgebäude mit den angrenzenden Grundstücken sind nicht mitverkauft und verbleiben Tracht. Wie verlautet, beabsichtigt Her Tracht, auf dem ihm verbleibenden Grundstücke im nächsten Sommer ein neues Wohnhaus zu errichten.

Amt Varenholz

Varenholz, 17. Jan. Der nächste Gerichtstag (Sprechtag) für die Ortschaften Varenholz, Stemmen, Erder, Silzen, Kalldorf und Langenholzhausen findet am Dienstag, dem 1. Februar 1927, vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube im Schlosse zu Varenholz statt.

Blomberg

— **Eine Stadtverordnetensitzung,** die erste im neuen Jahre, findet am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr, im Rathaussaale statt. Wie verlautet, wird die Tagesordnung ziemlich umfangreich sein. U. a. findet auch die übliche Neuwahl des Büros statt. — Am vergangenen Mittwoch fand die erste diesjährige gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien bereits statt, in der, wie verlautet, das Stadtverordnetenkolleg mit 12 gegen 5 Stimmen beschloß, den Sparkassenvorstand zu ermächtigen, ein geeignetes Grundstück im Zentrum der Stadt für die Sparkasse anzukaufen. Es handelt sich, wie man hört, um ein größeres Geschäftshaus am Marktplatze.

— **Bei dem städtischen Buchen-Brennholzverkauf** am vergangenen Dienstag im Gasthof „Kaiserhof" wurden sehr hohe Preise erzielt. So kosteten 3 rm Buchen-Kloben durchschnittlich 30—32 Mark und weit darüber hinaus. Demnach muß die Stadtkasse eine sehr gute Einnahme erzielt haben.

— **Krankenhausbaufonds-Feier.** Wie nunmehr endgültig feststeht, findet am 20. Februar d. J. in den Räumlichkeiten der Turnhalle zu Gunsten des hiesigen Krankenhausbaufonds eine Festlichkeit statt. Seitens des Krankenhaus-Ausschusses sind die Herren Villerbeck, Pastor Thelemann und Bürgermeister Dr. Volmer mit den Vorbereitungen zu der Veranstaltung betraut. Beabsichtigt ist nachmittags eine Feier, bestehend aus musikalischen Darbietungen, Vorträgen und lebenden Bildern. Herr Bürgermeister Dr. Volmer wird zu Beginn der Feier Zweck und Ziel der Veranstaltung erläutern. Mit der Feier verbunden ist eine Verlosung, bei der sehr nützliche und gute Sachen gewonnen werden können. Zum Loseverkauf usw. werden junge Damen um ihre Mitwirkung gebeten und ersucht, sich umgehend bei dem engeren Ausschuß zu melden. An diese Feier schließt sich ein Tanzkränzchen an, für das jedoch ein besonderer Obolus erhoben wird. Erfreulicherweise haben sich bereits verschiedene Persönlichkeiten und Vereine gemeldet, die bei der Veranstaltung mitwirken wollen. Hoffentlich schließen sich diesem die noch fernstehenden Vereine, insbesondere auch die Gesangvereine, baldigst an und wirken im Interesse der guten Sache mit.

— **Vom Baumarkt.** In diesem Jahre scheint das hiesige Baugewerbe, falls nicht alle Anzeichen trügen, gut beschäftigt zu werden. Bislang sind beim städtischen Bauamte nicht weniger als fünf Neubauten angemeldet, davon sollen drei größere Neubauten an der oberen Bahnhofstraße errichtet werden. Im Interesse der noch immer anhaltenden Arbeitslosigkeit und Geschäftsstille sind diese Baupläne sehr zu begrüßen.

Nachbargebiete

Bielefeld, 17. Jan. Vermißt wird seit dem 30. Dezember 1926 der Händler August Wörmann, geb. am 12. 3. 1869 zu Heepen (Kreis Bielefeld), wohnhaft in Heepen, Kammeratsheide Nr. 182. Wörmann ist am 30. 12. 1926 gegen 11 Uhr abends in einer Wirtschaft in Schildesche gewesen, und dann gegen 12 Uhr nachts auf der Straße von Schildesche nach Brake in der Nähe des Eisenbahn-Viadukts zuletzt gesehen worden. Der Begleiter ist etwa 1,70 groß und trug einen dunklen Ueberzieher. Da Wörmann bisher nicht in seine Wohnung zurückgekehrt ist, wird angenommen, daß an ihm ein Verbrechen begangen worden ist. Mitteilungen werden bei der Landes-Kriminalpolizeistelle in Bielefeld, Viktoriastraße 9, Zimmer 20, und bei den Polizeiverwaltungen in Heepen und Schildesche entgegengenommen. Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt.

Bielefeld, 18. Jan. Dürkopp. Gestern in den frühen Morgenstunden brach beim Anzünden der Ölöfen in der Härterei der Firma Dürkopp Feuer aus, das aber nicht sehr großen Schaden anrichtete, da der Raum massiv gebaut ist.

Bielefeld, 18. Jan. Wettbewerb. Zum Zwecke der Erlangung geeigneter Entwürfe für den Bau einer Stadthalle in Bielefeld soll ein Wettbewerb unter den Architekten in Westfalen, Rheinland, Hannover, Lippe, Schaumburg-Lippe und Bremen ausgeschrieben werden. Die Stadthalle, ein Objekt von 1,5 Millionen Mark, soll im Bürgerpark errichtet werden. Mit den Bedingungen des Wettbewerbs wird sich die kommende Stadtverordnetenversammlung noch beschäftigen.

Minden, 16. Jan. Raubversuch auf offener Landstraße. Gestern nachmittag wurden 2 Frauen aus Lerbeck bei Minden auf der Chaussee von Minden nach Neesen von einem Kraftwagen überholt. Aus diesem sprangen 2 Männer, drangen mit Messern und Revolvern auf die beiden wehrlosen Frauen ein und riefen: „Geld oder das Leben!" Die Frauen flüchteten, als sie ein Gespann kommen sahen. Die unbekannten Wegelagerer, die sich nicht mehr sicher dünkten, bestiegen ihr Auto und fuhren im rasenden Tempo davon. Sie konnten noch nicht gefaßt werden.

Chinosol

Sicherster Schutz gegen Grippe:

Dreimal täglich mit Chinosollösung gurgeln und Nasenspülungen. Chinosol ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Versuchspackung nur 60 Pf., große Packung (vorteilhafter) 2.— RM. Gebrauchsanweisung liegt bei.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Kreus-Drogerie Lage, Lemgoertor-Drogerie Detmold.

Handel ✧ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lipp. Landesbank, Detmold.)

Berlin, 17. Jan. Bei der großen Geldflüssigkeit (tägl. Geld 3—5 % und darunter, Monatsgeld 5% bis 6¾ %) ist es nicht verwunderlich, daß das Publikum sich weiter engagiert. Wieder sind es Spezialwerte, die gefragt bleiben, in erster Linie Montane, besonders für rheinische Rechnung. Die günstigen Berichte über die Lage der Steinkohlenförderung haben sehr günstig gewirkt. Dann liegen heute nach längerer Zeit wieder einmal Farbenaktien in Front, die besonders von Süddeutschland verlangt werden. An der Spitze ist der Kalimarkt als besonders fest und lebhaft zu nennen. Am Rentenmarkt ruhiges Geschäft. Anleihen im Verlauf erhöht. Ausländer, Österreicher und Ungarn etwas befestigt. Hypothekenpfandbriefe weiter fest, Roggenwerte gesucht. Im Verlauf Banken und Schiffe weiter vernachlässigt. Darnatbank und Hansa können ihre anfänglichen Gewinne gut behaupten. Dagegen Spezialwerte etwas nachgebend. Fest liegen Oberkoks, Oberbedarf, Dessauer Gas, Aschaffend. Zellstoff, Riebeck, Montan- und Elektrowerte, besonders Gesfürel. Im weiteren Verlauf der Börse wurden die Ausführungen der Diskontogesellschaft bekannt, die als neue Anregung zu der Allgemeintendenz beitrugen. Kassawerte sehr fest. Nur einige Werte schwächer. Alfred Lehmann minus 11 %. Rentenbriefe sehr fest (plus ½—¾ %). Hypotheken Geld plus 1 %. Roggen fest. Sonst Anleihemarkt gehalten. Ausländer ziemlich geschäftslos. Mexikaner, Österreicher und Ungarn etwas fester. Zum Schluß läßt die Lebhaftigkeit etwas nach, doch lag die Tendenz fest unter Bevorzugung einiger Spezialitäten. — Kriegsanleihe 0,815—0 917¼; Ablös.-Stücke 363¼; J. Berger 301; Sarotti 208; Hohenlohe 31; Hapag 176½; Hansa 217; Lloyd 162½; Darnatbank 276%; Deutsche Bank 195½; Diskonto Bank 186; Dresdner Bank 185; Schultheiß 335; A. E. G. 174; Bergmann 171; Bochumer 189; Daimler 102; Dess. Gas 188¾; Erdöl 184; Deutsche Maschinen 126; Elektr. Licht 184; J. G. Farben 335; Gelsenberg 190¼; Gesfürel 226; Hamb. Elektr.-Werk 174; Harpener 183½; Hoesch 183½; Goldschmidt 152; Klöckner 180; Loewe 312; Mannesmann 219½; Mansfeld. 154; Oberkoks 153¼; Ostwerke 270; Phönix 138; Rhein. Elektr. 185; Rhein. Braunk. 264—65; Rhein. Stahlw. 218½; Rütgerswerke 144½; Schuckert & Co. 173; Siemens & Halske 209; Verein. Stahl 157—58.

*

Dr. Luther im Aufsichtsrat der Krupp A.-G. Reichskanzler a. D. Dr. Luther wurde von der Generalversammlung der Friedrich Krupp A.-G. zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt.

*

Commerz- und Privatbank A.-G. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Commerz- und Privatbank A.-G. wurde beschlossen, einer auf den 8. Februar einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 18 Millionen ab 1. Januar 1927 dividendenberechtigter Aktien auf 60 Millionen vorzuschlagen. Von den neuen Aktien sollen 10¼ Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis 1 : 4 zu einem von der Generalversammlung festzusetzenden Kurs zum Bezuge angeboten werden. Die restlichen 7½ Millionen Mark werden von einem Konsortium übernommen, welches dieselben zugunsten der Bank, und zwar zu einem den voraussichtlichen Bezugspreis übersteigenden Kurse, bereits vermertet hat. Die Kapitalserhöhung verfolgt den Zweck, die eigenen Mittel der Bank zu stärken und das Verhältnis zwischen Eigenkapital und fremden Geldern günstiger zu gestalten.

*

Hypothekenbank in Hamburg. Der auf den 5. März 1927 einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung soll eine Kapitalvermehrung um Rm. 3 880 000 von Rm. 5 120 000 auf Rm. 9 000 000 vorgeschlagen werden. 1. Durch Zuzahlung von Rm. 20 bzw. Rm. 40 auf die Aktien von Rm. 80, bezw. Rm. 160, und Umtausch in neue Aktien über Rm. 100, bzw. Rm. 200. Die Zuzahlung erfolgt ohne Aufschlag, wodurch sich das Aktienkapital von Rm. 5 120 000 um Rm. 1 280 000 auf Rm. 6 400 000 erhöht. 2. Durch Gewährung eines Bezugsrechtes auf diese neuen Stücke durch Ausgabe von nom. 2 600 000 Rm., im Verhältn

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2¼ Uhr meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann
August Reinecke

im Alter von 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer an

Frau Mary Reinecke
geb. Zwicker

Detmold, den 16. Januar 1927.
Mottkestr. 9

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachm. 2½ Uhr, von der Friedhofshalle aus. — Trauerfeier dortselbst ¼ Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Am 16. d. Mts. wurde nach kurzer, schwerer Krankheit mein Teilhaber,

der Kaufmann

Herr August Reinecke

im besten Mannesalter durch den Tod aus seiner vollen Arbeit gerissen.

Den frühen Heimgang dieses vortrefflichen Mannes, der mir ein lieber Freund und unermüdlich fleißiger Mitarbeiter gewesen ist, betrauere ich tief.

Sein treuer, biederer Charakter sichern ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Er ruhe in Frieden.

August Boberg
in Fa. Boberg & Reinecke.

Detmold, den 17. Januar 1927.

Todesanzeige.

Am Sonntagmorgen starb plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Bruno Bertram

im Alter von 22 Jahren.

Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten in tiefer Trauer an

Familie Wilhelm Bertram

Lage, den 17. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3¼ Uhr vom Trauerhause Heidensche Str. 44, aus statt. Trauerfeier vorher.

Statt jeder besonderen Anzeige

Am 4. Januar 1927 verschied nach einem arbeitsreichen Leben an den Folgen einer Lungenentzündung meine liebe Frau, meine unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Henriette Drawe
geb. Strate

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Drawe
und Familie Rich. Brück

Brooklyn, N.Y.
284 Meserole St.

Hier will ich nun ewig wohnen,
Hinterbliebenen: „Gute Nacht",
Eure Treu' wird Euch belohnet,
Die Ihr habt an mir vollbracht.
Alle meine Anverwandten,
Und alle Freunde und Bekannten
Sollen ewig wohnen zu guter Nacht
Gott sei Dank, es ist vollbracht!
(Dieser Spruch war Wunsch der Verschiedenen)

Todes-Anzeige

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Fritzemeier

im 91. Lebensjahre in sein Himmelreich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Biesen, den 15. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 19. Jan., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 15. Januar entschlief nach kurzer Krankheit im 60. Lebensjahre mein herzensguter Mann, unser geliebter, treusorgender Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Ernst Flege

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Louise Flege, geb. Becker
Fritz Flege und Frau
Julie, geb. Gehrts
Wilhelm Flege und Frau
Elisabeth, geb. Boitin
Ernst Flege
Wilhelm Krasemann und Frau
Elli, geb. Flege
Auguste Flege nebst Verlobten
Christel Flege
Emma Flege

Hamburg-Rissen, den 15. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. Jan. mittags 12 Uhr, von der Kapelle auf dem Blankeneser Friedhof in Süllidorf statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Bezirksfürsorgestelle Detmold-Land.

In den nachstehend angeführten Ortschaften werden im laufenden Jahre Mütterberatungsstunden an folgenden Tagen abgehalten:

Horn: 3. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in der neuen Schule;

Heidenoldendorf: 4. März, 6. Mai, 1. Juli, 2. September, 4. November, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Hesse;

Schlangen: 10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 11. August, 8. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Heinrich Poppe;

Pivitsheide B. E.: 11. März, 13. Mai, 8. Juli, 9. September, 11. November, nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Barkemeier sen.;

Meinberg: 20. Januar, 17. März, 19. Mai, 21. Juli, 15. September, 17. November, nachmittags 2 Uhr, in der alten Schule;

Remmighausen: 21. Januar, 18. März, 20. Mai, 21. Juli, 16. September, 18. November, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Sigges;

Bahlhausen (Amt Detmold): 27. Jan., 24. März, 28. Mai, 28. Juli, 22. September, 24. November, nachmittags 3 Uhr, in der Schule;

Apenberg: 28. Januar, 25. März, 27. Mai, 22. Juli, 23. September, 25. November, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Schneiders;

Hiddesen: 4. Febr., 1. April, 3. Juni, 29. Juli, 30. September, 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Kleinkinderschule;

Heiligenkirchen: 11. Febr., 8. April, 10. Juni, 5. August, 7. Oktober, 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Schule;

Stapelage: 17. Februar, 21. April, 16. Juni, 18. August, 20. Oktober, 15. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Pfarrhaus;

Augustdorf: 18. Februar, 22. April, 17. Juni, 12. August, 14. Oktober, 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Multhaupt;

Jagenhausen: 8. März, 10. Mai, 12. Juli, 13. September, 8 November, nachmittags 2 Uhr, im Schloß;

Heiden: 8. Februar, 12. April, 14. Juni, 9. August, 11. Oktober, 15. Dezember, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Führing.

Die Beratungsstunden werden von dem zuständigen Kreisarzt abgehalten.

Lungen- u. Asthma-Leidende

Grippe- und Influenzakranke, welche sich matt und elend fühlen, nehmen mit überraschendem Erfolg Apotheker Finks Finkol-Extrakt ges. gesch. Husten und Nachtschweiß lassen in Kürze nach, Appetit und Körpergewicht nehmen zu. Zahlreiche Anerkennungen von dankbaren Patienten. Flasche RM. 3.50. Erhältlich in den Apotheken. / Versand: Marien-Apotheke Mitterteich B. 3 (Bayern)
12503

Alexander Kempe

Bielefeld, Obernstr. 8.

Damen- und Kinderschürzen
moderne Farben und Fassons.

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel der Rentner

Walter Schmitz

im 66. Lebensjahre

Anna Schmitz
geb. Hagemann
E. Schulte und Frau Anna
geb. Schmitz
Paul Frommann und Frau Paula
geb. Schmitz
W. Wist
E. Büscher

Detmold, 17. Januar 1927

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. Januar nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause, Rosenthal 13 aus statt. Trauerfeier vorher

---

Eine nahrhafte wohlschmeckende Kost

bietet jede Hausfrau ihren Angehörigen, wenn sie nach der Hauptmahlzeit Töllner-Pudding serviert. Es gibt verschiedene Arten, so daß sie täglich einen anderen Nachtisch wählen kann. Alle Sorten sind im Geschmack und Aussehen unterschiedlich, so daß sie sicher etwas ihrem Geschmack Entsprechendes finden. Man probiere Töllners Götterspeise 25 Pf., Rote Grütze in ges. gesch. Silberbeuteln 15 Pf., Othello-Schokoladenspeise mit Mandeln 25 Pf., ohne Mandeln 20 Pfg., Schwedenspeise 25 Pf., Vanille-Puddingpulver 10 Pf., Vanille-Saucenpulver 8 Pf. Ueberall zu haben.

Karl Fr. Töllner, Nährmittelfabrik, Bremen.

Lohnschnitt

übernimmt

Ad. Wißmanns Nachf., Detmold
Holzhandlung W. Henekamp Sägewerk
Thusneldastraße Fernruf Nr. 248

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen) Gicht

Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 2500 Dankbriefe! Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad M. 69. (674

Ziegelkarren aller Art

unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (13757

Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik
Schötmar, Fernruf 198, Amt Salzuflen.
Katalog gratis. Probekarre franko

Gesucht wird gegen entsprechende Vergütung ein vollständiger und gut erhaltener Jahrgang der

Vaterländischen Blätter
des Jahres 1924.

Gefl. schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1000 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung erbeten.

Siedlungsland.

Von meinem Grundstück auf der Hachheide (am Wege Kohlpott-Lage) ist auch die zweite Hälfte Land aufgeteilt. — Es bietet sich Siedlern gute Gelegenheit, günstig gelegenes Bauland unter sehr angenehmen Bedingungen zu erwerben. (658

H. Siekmann
Fleisch-, Wurstwaren- und Konserven-Fabrik
Lage in Lippe.

Prima schwerer
Nessel 48 Pfg.

per Meter, 70 cm breit, (100 cm 69 Pfg.) (125 cm 96 Pfg.) Engros-Verkauf an Private — nicht unter 15 Meter.

Bolana Gel. m. b. H., Berlin SO 16, Köpenicker Straße 54. (647,2

Uebernehme

Laden und Reparieren von Akkumulatoren

bei schnellster Zurücklieferung zu mäßigen Preisen.

K. Tiemann
Elektrotechnisches Geschäft
Exterstr. Detmold Tel. 780.

Ankauf

von Alteisen, Metallen, Lumpen, Felle, Maschinen u. Anlagen auf Abbruch. (11769

Steinweg, Detmold
Krumme Straße 37

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei Julius Neumann
Detmold (6462
Lange Straße 38.

Sägemehl

hat laufend abzugeben

Hugo Sonntag A.-G.
Lemgo (626

Extra billig! ff. ff. ff. Ia. frisch und lecker!

900 Sendung. tägl. frei. g. Nachn.

Dos. 30 ff. Del.-Her. u. Do. ff. Rollmops und Do. ff. Bratheringe u. Do. ff. Bismarcher. u. Do. ff. Gelcheringe u. Do. ff. R.-Deffard. u. 1 Kike ff. Bückl. u. 15 schöne M.-Fettheringe Zusammen 6¾ Mk.

E. Degener, Konsfbr. v. 1881, Swinemünde 75 89 f. Rollm. u. 60 Del.- od. Bismber. f. 6½ M. 100 Del.-Salzher. 6 M. 200 = 14 M. 400 = 20 M. (104)

Krieger-Ehrenmal. Mitbürger von Lage!

Wir halten den Zeitpunkt für gekommen, nunmehr ernstlich an die Verwirklichung des Gedankens der Errichtung eines Ehrenmales für die aus unserer Gemeinde im Weltkriege 1914/18 gefallenen Helden heranzugehen. Ueber die Notwendigkeit eines solchen Ehrenmales brauchen wohl nicht viele Worte mehr gesprochen zu werden, sie würden die Selbstverständlichkeit zur Schaffung eines derartigen Erinnerungszeichens nur abschwächen.

Acht Jahre sind seit Beendigung des Weltkrieges verstrichen, Jahre der Not und Entbehrungen für das Volk. Trotzdem hätte ein bescheidenes Erinnerungszeichen an diesen denkwürdigen Krieg in dieser Zeit schon errichtet werden können, wie es wiederholt aus der Bürgerschaft angeregt wurde. Wir haben jedoch geglaubt, etwas Großes schaffen zu müssen. Hierzu gehört aber Geld, und zwar viel Geld! Der hervorragende Standort, den das Ehrenmal erhalten soll, verlangt auch eine entsprechende Bauart. Ueber letztere werden uns unsere bewährten heimischen Baumeister binnen kurzem einen würdigen Entwurf unterbreiten. In der Zwischenzeit soll aber bereits über die Art der Aufbringung der Mittel beraten werden. Wenn wir es auch als eine Ehrenpflicht der Allgemeinheit und damit als eine Aufgabe der städtischen Körperschaften betrachten, die Mittel stadtseitig bereitzustellen, so muß doch andererseits versucht werden, durch freiwillige Sonderzeichnungen die nicht unbedeutenden Gesamtkosten mit zu decken. Die Stadtverwaltung hat durch die sich fortgesetzt noch steigernden erheblichen sozialen Lasten und sonstigen dringenden Aufgaben der nächsten Zukunft derartige finanzielle Verpflichtungen, daß es einfach unmöglich ist, die gesamten Kosten des Ehrenmales von ihr allein aufzubringen.

Wir richten daher an unsere verehrten Mitbürger die ebenso dringende wie herzliche Bitte, sich an der Aufbringung der Mittel durch namhafte Zeichnungen zu beteiligen. Die gezeichneten Beträge können in monatlichen oder vierteljährlichen Raten gezahlt werden, zu welchem Zwecke die Stadt in kleinere Bezirke eingeteilt und durch freiwillige Sammler betreut wird. Letztere werden mit einer Sammelliste und einem amtlichen Ausweis versehen, von Haus zu Haus gehen und die gezeichneten Beträge regelmäßig abholen. Daneben bitten wir die örtlichen Vereine und sonstigen gesellschaftlichen Vereinigungen, gelegentlich ihrer festlichen Veranstaltungen für das Ehrenmal zu wirken durch Ueberweisung eines Betrages aus den Reinerträgen, oder durch eine besondere Sammlung während der Veranstaltungen unsere Bestrebungen kräftig zu unterstützen. Zeichnungen können auch auf das Sparkassenkonto „Kriegerehrenmalfonds" bei der Sparkasse der Stadt Lage im Rathause erfolgen. Wir zweifeln nicht daran, daß der viel bewährte Opfersinn der Bürgerschaft auch in diesem Falle, wo es sich um die Abtragung einer besonderen Dankesschuld handelt, nicht versagen, sondern erst recht zutage treten wird.

Für die Sammeltätigkeit werden dann noch freiwillige Helfer aus allen Kreisen der Bürgerschaft gesucht. Meldungen bitten wir baldigst im Rathause — Zimmer 7 — bei Herrn Stadtinspektor Hokkämper anzubringen.

Ueber das Ergebnis der Zeichnungen wird in regelmäßigen Zeitabständen berichtet werden.

Lage, 3. Januar 1927.

Der Magistrat.

Landestheater

Mittwoch, 19. Januar 7.45 Uhr abends: (27. Abonnement)

Jugend

Einige aufgearbeitete

Chaiselongues
Sessel und Sofas

preiswert abzugeben. (Auch Teilzahlung.)

Walter Postert
Detmold, Schülerstr. 7

Größerer Posten kräftige

Himbeerpflanzen

in großfrüchtig. Sorten, Obstbäume und Heckenpflanzen empfiehlt

Gärtnerei C. Kirchhoff
Detmold, Telefon 616

Guterhaltene

Sitzbadewanne

und einige Kisten zu verkaufen. (670
Lange Straße 53.

Eichen u. Buchen Windfallholz

zur Herstellung von Eisenbahn- u. Grubenschwellen zu kaufen ges.

Lippische Holzverwertungs-Gesellschaft
m. b. H. (12887
Lemgo i. Lippe

Lerne leiden, ohne zu klagen

sagt Ihnen Ihr Nachbar, wenn Sie ihm von Ihren Gliederschmerzen vorjammern. — In solchen Fällen hilft aber nichts so gut wie „Gudehilf". Fordern Sie noch heute die Gratisschrift „Gudehilf bei Gliederschmerzen". (11630

A. Heinemann, Droguerie, **Detmold.**

Arterienverkalkte!

müssen lesen: **„Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege."** Franko Zusendung durch: **SANITAS-VERLAG, Charlottenburg 5. A. 20.**

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende in Heiligenkirchen belegenen, im Grundbuche daselbst zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Möbelfabrikanten Aug. Plöger in Heiligenkirchen eingetragenen Grundstücke

am 24. Februar 1927, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

1. Grundstück Bd. III Bl. 21 zu 46,87 Ar nebst Wohnhaus und Fabrikgebäude,
2. Grundstück Bd. VIII Bl. 3 zu 7,80 Ar.

Detmold, 5. Januar 1927. (387

Das Amtsgericht I

Inserieren bringt Gewinn



In Friseurgeschäften, Drogerien, Apotheken, sonst von Dr. Müller & Co., Berlin-Charlottenburg, erhältlich. 6397

Darlehn

4—5000 M., gegen gute Zinsen und Sicherheit (Hypothek, prima Objekt) sofort gesucht.
Schriftl. Offert. unter Nr. 7079 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Pelzkragen

(Seal-Bisam) verloren. Neustadt, Lange Str., Krumme Straße, Ball. Ehrl. Finder gibt gegen Bel. ab Hornsche Str. 37

Täglich frisch geräuch.

Vollfettbücklinge

sowie andere Räucherwaren (aus eigener Räucherei am Platze) erhalten Sie nur in der

Nordseefischhalle „Cuxhaven"
Bruchstr. 31. Telef. 445

Speisezimmer und Schlafzimmer

gute Arbeit, hat zu günstigen Preisen abzugeben (694

Heinrich Seele
Tischlermeister
Detmold, Botanstr. 7

Guterh. zweirädriger

Handwagen

zu verk. Dieselbruch 78

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Guterhaltener

Rollwagen

Tragkraft 50—100 Ztr., zu kaufen gesucht. (614

Fritz Köster, Lemgo
Fernruf 170

Leichter Einspänner-

Feuerwagen

ca. 10 Ztr. Tragkraft, zu verk. Schr. Ang. u. Nr. 695 a. d. Lbsztg.

Bei Anzeigen, die

durch Fernsprecher

aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler

keine Verantwortung!

Lippische Landes-Zeitung

Zimmer

mit Zentralhzg., mit u. ohne Pens., mit 1 oder 2 Betten in verschied. Preislagen, auch für kurze Zeit, zu vermiet.

Pape (13811
Lemgoer Straße 24

Aelteres, tüchtiges

Mädchen

wegen Erkrankung des jetzigen, möglichst sofort gesucht.

Wittekindstr. 16.

Junger

Friseurgehilfe

sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

August Löhr, Lemgo
(in der Nähe d. Bahnh.

Suche zu Anf. März für dauernde Beschäftigung und guten Akkord einen zuverlässigen

Ofensetzer

Fr. Fritzemeier
Ziegelmeister
Dieselbruch
Post Mosebeck (Lippe)

Tüchtige

Ofenkolonne

(Oberschles.) sucht Stellung auf Ziegelei und möchte Mitte od. Ende Februar eintreten.
Schriftl. Angebote an

Peter Pyttel I
in Dolsten, Kr. Oppeln

---

5 Tage-Tage

unseres

Inventur-Ausverkaufs



Dienstag :: Mittwoch :: Donnerstag :: Freitag :: Sonnabend

Um Platz für die Frühjahrsware zu schaffen, haben wir alle Restbestände und Einzelpaare nochmals

ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Braun und schwarz Ia. Boxkalf-Spangen-Restpaare sonst 15 Mk., jetzt **3.95**

Damen-Halbschuhe Ia Boxkalf und Chevreau, Rahmenarbeit, Restpaare Sonst 16,50 Mk., jetzt **5.95**

Versäume niemand die billige Kaufgelegenheit

Schuhhaus „Teutonia"
Detmold, Lange Str. 36, Tel. 629

Herren

welche in Haushaltungsgeschäften gut eingeführt sind, verdienen täglich ca. 15 bis 20 Mk. durch Vertrieb eines gesetzlich geschützten (669

Haushaltungsschlagers

Muster-Kaution 10 Mk. unbedingt erforderlich.
Zu melden bei **Heinrich Tölke, Lage i. L.,** Mühlenstraße 16, vorm. von 10—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr.

Erstklassige Existenz

mit einem monatlichen Einkommen von ca. 600 Reichsmark und mehr bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter Chiffre W. Z. 20 an Postschließfach D. 329 in Braunschweig. (687

Suche einen tüchtigen

Aufkarrer

und einen tüchtigen

Steinemacher

f. Sandstrich in Akkord für Ziegelei in Rheinland.

Kaiser, Ziegelmstr.
Lage, Hellmeverstraße

Bäcker

24 J. alt (Sachse), sucht Stellung; wo etw. Landwirtschaft vorhanden ist, bevorzugt.
Schr. Off. unt. E. J. 6902 postlagernd Exter.

Suche für m. Sohn, welcher Lust hat, das Malergeschäft zu erlernen, passende

Lehrstelle

Meld. sind zu richt. an

Heinrich Reineke
Almena Nr. 101 (Lippe)

Lehrling

für mein Eisenwarengeschäft mit gut. Schulbildung zum 1. April 1927 gesucht. (675

Fr. Glöckner
Lange Straße 78

Hausdiener (Hoteldiener)

17—20 Jahre alt, zum 1. Febr. gesucht. Vorstellung erwünscht.

Hotel Gretenkort
Ahlen i. W.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche zum 1. oder 15. Febr. ein tüchtiges, sauberes, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Ramsbrock
Gasthof Kraks
bei Bielefeld.

Jung. Mädchen

20 J., i. Nähen erfahr., sucht z. 1. März Stellg. zur Erlernung der ben. Küche. Taschengeld erwünscht. Schriftl. Ang. unter Nr. 692 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Junges Mädchen sucht

Stellung als Stütze

auf größerem Hof oder im Geschäftshaushalt b. Familienanschluß.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 693 a. d. Geschäftsstelle der Landesztg.

Zum 15. Februar zwei gesunde, kräftige

Hausmädchen

nicht unter 20 J. und zum 1. April ein

Küchenmädchen

Hotel Freitag, Lage.

Suche für kl. Haushalt (3 Pers.) sauberes, zuverlässiges

Mädchen

Frau Hanna Wilke
Herford, Werrestr. 11

Ordentliches, fleißiges

Mädchen

zu sofort oder 1. Febr. gesucht. (677

Hotel Junkerhaus
Schötmar.

In Küche und Haushalt erfahrenes

Mädchen

gesucht. Vorstellung erwünscht. (678

Frau Dr. Halle
Lemgo

Frauen,

Männer, verlangen Sie unsere Preisliste! Zusendung diskret gegen 10 Pf. Rückporto. (13375

Hyg. Versandhaus Bielefeld. Postfach 286.

Modernes

Lichtspielhaus

Lange Straße 74 Fernruf 519

Dienstag bis einschl. Donnerstag

Ruth Weyher, Rosa Valetti, Alfred Abel, Carl Auen, Erich Kaiser-Titz u.a.

in dem neuesten Großfilm:

Die Feuertänzerin

Sensationsfilm in 6 spannenden Akten.

Unser zweiter Schlager betitelt sich:

Auf schwankem Boden

Ein wahres Lebensbild in 7 Akten.

Außerdem: Die neue aktuelle

Trianon-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr

Zentral-Theater-Lichtspiele
Lage, Bergstr. 7

Dienstag bis einschl. Donnerstag

bieten wir unsern Besuchern

ein außergewöhnliches Programm!

Alles lacht Tränen

bei dem ulkigen Lustspiel-Schlager

Komteß Bubikopf

Eine heitere Bubikopf-Affäre für Leute von 16 bis 80 Jahren

in 7 humorvollen Akten

Ein Lustspiel-Kabinett, betitelt:

Was viele nicht wissen

Zweiter (und Schluß-)Teil

Außerdem: Die neue aktuelle

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8.15 Uhr

Davidis-Hölle:
Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche

Original-Ausgabe.

Ganzleinen Mk. 6.50

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Bad Salzuflen-Schötmar

Nutzholzverkauf.

Am Mittwoch, dem 19. Januar, vormittags 10 Uhr, sollen im Schwaghofer Forst

ca. 130 Festmeter Fichtenbauholz,
200 Gerüststangen und
200 Leiterbäume

öffentlich meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft der Käufer auf dem Kommunalwege Salzuflen—Exter am Bornhause.

Steinbeck, den 14. Januar 1927.

Die Forstverwaltung.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, 18. d. M., vorm. 10 Uhr, sollen bei Wirt Dedersen, hierf.:

ca. 1000 Flaschen Rhein- u. Moselwein,
300 Flaschen Rotwein, 120 Flaschen Liköre, 1 Mille Zigarren, 1 Lexikon (21 Bände), 1 Schreibtisch, 1 Flügel, außerdem 250 Flaschen Wein, 1 Mangel

usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Bad Salzuflen, den 14. Januar 1927.

Reiter, Gerichtsvollzieher.

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 394

Dienstag bis einschl. Donnerstag

Wieder ein fabelhaftes Theater-Ereignis!

Maria Jakobini, Rolla Norman, Hedwig v. Winterstein, Erich Kaiser-Titz, Albert Paul, Heinrich Peer, Nien Sön Ling

in dem neuesten deutschen Großfilm:

Der Bastard

8 hervorragende Akten

Vorher: Die überaus lustige Groteske

Der Eherekrut

in 2 Akten.

Außerdem: Die neue aktuelle

Deulig-Auslands-Wochenschau

Anfang: Wochentags 8 Uhr